

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44



FONDUE-ZUG IM GLATTPARK

14 stilvolle 4er-Abteile, Welcome-Drink, klassisches oder spezielles Käsefondue mit Brot und Beilagen, Auswahl an Weinen, Dessert

November, Dezember und Februar

Fr. 65.– pro Person

Lasst euch vom Fondue-Zug im Graffland verzaubern!

Jetzt buchen:



Eine Studie, die irrt

In einer Studie wird behauptet, im Glattpark gäbe es noch grosses Verdichtungspotenzial. Sie ignoriert dabei aber Umstände, die dem widersprechen. **3**

Ein Dienst, der hilft

Nicht alle sind des Deutschen genug mächtig oder versiert am Computer, um etwa Bewerbungen zu schreiben. Der Opfiker Schreibdienst hilft dabei. **11**

Ein Schulhaus, das lebt

In Betrieb ist das neue Schulhaus Bubenholz schon. Vergangene Woche konnten sich nun alle die pädagogisch angepassten Räume ansehen. **21 und 22**

TOILETTEN-STREIT

Doch keine Unisex-WCs im «Mettlen»

Im Schulhaus Mettlen wird es auch nach der laufenden Sanierung noch nach Geschlechtern getrennte Toiletten geben. In einer Mitteilung aus dem Opfiker Stadthaus heisst es, man halte damit an der bisherigen Praxis fest.

Eltern hatten andernfalls Probleme befürchtet und eine Online-Petition gegen «Unisex-Toiletten» lanciert, die bis gestern Mittwochmorgen 746 Unterschriften verzeichnete. Die SVP verfasste eine Fraktionserklärung gegen das Ansinnen («Stadt-Anzeiger» vom 16. Oktober).

Die Objektbaukommission (OBK) Sanierung Schulanlage Mettlen habe nun am 21. Oktober beschlossen, dass wie bereits bei den Schulanlagen Glattpark und Bubenholz auch in Mettlen keine geschlechterneutralen WC-Anlagen geschaffen werden sollen. Da für den behindertengerechten Ausbau der bestehenden Gebäude Lifte eingebaut werden müssen, müsse man die Räume neu anordnen, so die OBK: «Die WC-Anlagen bleiben geschlechtergetrennt, werden künftig jedoch nach Stockwerken zugeteilt.» Ausgenommen von dieser Regelung seien die WC-Anlagen der Kindergartenstufe. «Auf dieser bleibt die gemeinsame Nutzung wie in allen anderen städtischen Kindergärten bestehen.»

Erwägt – aus anderen Gründen

Die OBK betont, dass die Anordnung der WC-Anlagen ausschliesslich aus baulichen Gründen überprüft worden sei. «Ideologische Überlegungen für eine Änderung der bestehenden Praxis standen zu keinem Zeitpunkt im Raum.» Diese Formulierung schliesst aber nicht aus, dass man gemeinsame – abschliessbare – Toiletten aus Platzgründen zumindest in Betracht gezogen hat. Denn es gab offenbar auch innerhalb der OBK Bedenken, wie man das der eigenen Partei erklären soll.

Roger Suter



Glattpark «Rääbeliechtli, Rääbelichtli, wo gahsch hii?»

Um Traditionen zu pflegen, muss man nicht alt sein: Im Glattpark gehört der Räbeliechtli-Umzug fest zum Herbstprogramm. Initiiert von engagierten Eltern, zieht er jeweils Hunderte von Kindern und Eltern an, die – eingestimmt von der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg – singend durchs Quartier ziehen. Warum aber schnitzt man überhaupt Räben? Diese Herbstrüben nahmen im Mittelalter ernährungs-

technisch die Stellung der Kartoffel ein, welche erst später aus Amerika zu uns kam. Gut möglich, dass man das herausgeschnittze Fruchtfleisch – aus dem man auch Hustensaft machen kann – noch eingemacht oder gleich gegessen hat, was manche Kinder auch heute gern tun.

Woran der diesjährige Umzug auch hätte scheitern können, steht im **Bericht auf Seite 8** BILD DENNIS BAUMANN

Mitteilung aus dem Stadthaus



Sprechstunde des Stadtpräsidenten



Roman Schmid
Stadtpräsident

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am Montag, 3. November 2025 stehe ich Ihnen von 17.30 bis 18.30 Uhr für **Gespräche ohne Voranmeldung** zur Verfügung. Stadthaus, **Sitzungszimmer 110**, 1. Stock. Auch Anregungen und Ideen jeglicher Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden (Tel. 044 829 83 30).

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich

Stadtpräsident
Roman Schmid

ANZEIGEN



SWISS Band In Concert

20. – 22.11.25
Stadtsaal Kloten



Tickets [swiss-band.ch](https://www.swiss-band.ch)

für klare sicht
auf die fakten.

optik b&m

brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg





AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA

- Brauchen Sie Hilfe bei einem medizinischen Notfall?
- Suchen Sie eine Notfallapotheke?
- Haben Sie einen zahnmedizinischen Notfall?
- Wissen Sie nicht, an wen Sie sich wenden können?

Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

AERZTEFON+
0800 33 66 55

Zeitungsbeilagen

Effizient werben mit einer Beilage im «Stadt-Anzeiger»

Lassen Sie Ihre **Beilagen** mit dem Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark in **alle Haushalte** verteilen. Mit einer Auflage von 11'500 Exemplaren wird der «Stadt-Anzeiger» zwei Mal monatlich durch die Post verteilt, auch in alle Briefkästen mit einem Werbestopp-Kleber.

Ihr Werbepartner – wir beraten Sie gerne!

Tanju Tolksdorf, Kundenberater
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44
anzeigen@stadt-anzeiger.ch



KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Donnerstag, 30. Oktober/6. November
10.00 Singe mit de Chliine
ref. Kirchgemeindehaus,
Jugendraum
Für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren.
Zuhören, leise oder laut singen, bewe-
gen, tanzen und die Lieder mit Instru-
menten begleiten wechseln sich ab.
Anmeldung erwünscht bis 2 Stunden
vor Beginn. Info: Katharina Peter-Schoen,
044 828 15 10, katharina.peter@
ref-opfikon.ch

Freitag, 31. Oktober
18.30 Wochenausklang
«Amazing Grace», ref. Kirche
Pfrn. Christina Reuter
Musik: Masako Ohashi, Flügel
Nach der Arbeit eine halbe Stunde mit
der bekannten Melodie «Amazing
Grace» der Meditation des Unser-Vaters
und mit Kerzenritual.
An eveningprayer with the wellknown
hymn «Amazing Grace». We meditate
the Lord's Prayer and light our candles.
Anschliessend Getränke und Imbiss im
Kirchgemeindehaus, Cheminéeraum.

Donnerstag, 6. November
12.00 Zäme Zmittag ässe
ref. Kirchgemeindehaus
Bitte anmelden bis Dienstag, 4. Novem-
ber, 9 Uhr, 044 828 15 15 oder
sekretariat@ref-opfikon.ch

Freitag, 7. November
18.30 Kirche
PepperChair – Worldbeats
Ein Konzert für alle – als stimmungs-
voller Auftakt zum Freiwilligenfest.
PepperChair heizt ein für Jung und
Jungebliebene mit ihrem ganz eigenen
Sound – www.pepperchair.ch
Eintritt frei – Kollekte

Sonntag, 9. November
10.00 Gottesdienst
Pfr. Kim Myunghwan
Musik: Masako Ohashi

Dienstag, 11. November
14.30 Kafiplausch 60+
ref. Kirchgemeindehaus
In geselliger Runde plaudern und einen
Kaffee trinken. Eine Zusammenarbeit
mit der Stadt Opfikon.
Info: Katharina Peter, Katechetik,
Familien und Mitarbeit Diakonie,
katharina.peter@ref-opfikon.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Gemeinsam für (mein) Opfikon



«Politik soll verständlich,
nahbar und spürbar sein
für alle Generationen
und Quartiere.»

Veli Balaban
Präsident Gemeindeverein Opfikon

und man sich begegnet.
Gute Schulen = gute Zukunft: Alle un-
sere Kinder verdienen die besten Chan-
cen. Darum setze ich mich für eine starke
Schule, engagierte Lehrpersonen und ein
unterstützendes Umfeld ein. Bildung ist

die beste Investition in unsere Zukunft.
Schule ist weit mehr als nur ein Lernort.
Verantwortung mit Augenmass:
Ein fairer Umgang mit Steuern ist uns
wichtig. Jeder Franken soll sinnvoll, trans-
parent und im Interesse der Bevölkerung
eingesetzt werden. So stärken wir das Ver-
trauen in unsere Stadtpolitik.
Gemeinsam gestalten:
Opfikon lebt vom Miteinander. Wir wol-
len zuhören, anpacken und Lösungen
finden für eine Stadt, in der sich alle zu
Hause fühlen. Mit Mut, Herz und Verant-
wortung werden wir auch in Zukunft in
Opfikon den Unterschied machen für
unsere Stadt.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinde-
rat» schreiben Opfiker Gemeinderä-
tinnen und Gemeinderäte regelmä-
sig Beiträge. Sämtliche im Parlament
vertretenen Parteien bekommen
hierzu Gelegenheit.

PARTEIEN

«Grüne Symbolpolitik in ihrer ganzen Pracht»

«Prozesse aktiv mitgestalten statt leerer
Symbolpolitik», Ausgabe vom 16. Oktober

Liebe Gemeinderätin Helen Oertli, lieber
Gemeinderat David Sichau, lieber Ge-
meinderat Dominik Zekar
Es ist ja rührend, mit welcher Entschlos-
senheit ihr uns vorwerft, wir hätten in
den Räten unsere Arbeit nicht gemacht –
und selbstverständlich längst merken
müssen, dass im Primarschulhaus Mett-
len Unisex-Toiletten für Kinder zwischen
fünf und zwölf Jahren geplant sind.
Welch ein Skandal, dass uns das entgan-
gen ist!
Da ihr aber noch nicht allzu lange im Amt
seid und offenbar auch die Musse fehlt,
die Abläufe im kommunalen Maschinen-
raum etwas genauer kennenzulernen, er-
laube ich mir, euch kurz in die Geheim-
nisse der lokalen Politik einzuführen:
Schulhäuser werden von der Schulpflege
bei der Stadt bestellt; der Stadtrat prüft
daraufhin die baurechtliche, politische
und finanzielle Machbarkeit, und

schliesslich beschliesst der Gemeinderat
das Gesamtprojekt. So einfach – und so
unspektakulär.
Ganz nebenbei bemerkt: Entgegen eurer
Unterstellung waren in den Unterlagen,
die dem Gemeinderat zur Beurteilung
des Geschäfts vorlagen, weder im Objekt-
beschrieb noch in den Plänen Unisex-Toi-
letten erwähnt. Sowohl der Schulpräsi-
dent im «Stadt- Anzeiger» als auch der
Liegenschaftenvorstand bestätigten wäh-
rend der Gemeinderatssitzung ausdrück-
lich: «Die Planungen für die Sanierung
des Schulhauses Mettlen laufen, und die
Ausgestaltung der Toilettenanlagen ist
noch nicht definitiv festgelegt.»
Die Einzigen, die sich sinnvollerweise mit
den Plänen für Schulhäuser befassen,
sind also die Mitglieder der Schulpflege –
gemeinsam mit den Lehrpersonen. Alles
andere wäre, nun ja, ungefähr so zielfüh-
rend wie ein Laubbläserverbot mitten im
Herbst. Zur Erinnerung: Die SVP stellte zu
jener Zeit kein einziges Mitglied in der
Schulpflege. Die Grünen Opfikon hinge-

gen waren und sind – mit Frau Dr. Martina
Minges als Vizepräsidentin – recht promi-
nent vertreten. Da drängt sich doch die
charmante Frage auf, weshalb Frau Dr.
Minges als Mutter nicht bemerkt haben
will, dass Fünf- bis Zwölfjährige vermut-
lich noch keine tiefere Beziehung zu Uni-
sex-Toiletten pflegen.
Aber gut – gerade bei solchen Themen
entfaltet die grüne Symbolpolitik ja ihre
ganze Pracht. Da geht's weniger um Päd-
agogik als um Haltung – und zwar jene,
die man am liebsten öffentlich zur Schau
stellt. Die Liste grüner Lieblingssymbole
liesse sich mühelos verlängern: Park-
plätze verbieten, Verkehr drosseln, Ver-
brenner ächten, Bauprojekte torpedieren
(trotz Wohnungsnot) – und selbstver-
ständlich Laubbläser verbieten.
Kurzum: Wenn es darum geht, mit wohl-
meinender Symbolik das Leben der Bür-
ger teurer, unbequemer und bürokrati-
scher zu gestalten, sind die Grünen stets
verlässlich zur Stelle.

Für die SVP-Fraktion: Leonie Muffler

ANZEIGEN



Verlängerung der Sanierungsarbeiten in der Kirche St. Anna

Die laufenden Sanierungsarbeiten in der Kirche St. Anna dauern länger als ursprünglich geplant. Grund dafür ist die notwendige Entfernung von Schadstoffen, die nun fachgerecht behandelt werden müssen. Ein genauer Fertigstellungstermin kann derzeit noch nicht angegeben werden, aber dies wird ca. im Frühjahr 2026 sein.

Das Vorhandensein schadstoffbelasteter Baustoffe im Dachbereich der Kirche ist bereits aus den frühen 1980er-Jahren bekannt. Die regelmässig durchgeführten Belastungsanalysen ergaben für alle Gremien (Baukommis-sion, KIPF und Stiftungsrat) bisher keinen unmittelbar notwendigen Hand-lungsbedarf.

Um vorhandene Synergien zu nutzen, wird nun die energetische Sanierung durch die Schadstoffsanierung erweitert, um zukünftige Generationen nicht mit dem Thema zu belasten.

Vorderhand finden die Gottesdienste weiterhin wie gewohnt im Saal des Forums statt. Leider können grössere Anlässe wie das Kerzenziehen in dieser Zeit nicht durchgeführt werden.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wir informieren erneut, sobald ein verbindlicher Termin für den Abschluss aller anstehenden Arbeiten vorliegt.

Wir freuen uns sehr darauf, die Kirche St. Anna nach Abschluss der Sanie-rung wieder in neuem Glanz gemeinsam mit Ihnen nutzen zu dürfen und hoffen, Sie bald wieder zu unseren Gottesdiensten und Anlässen vor Ort begrüssen zu können.

Freundliche Grüsse

Römisch-Katholische Kirchenpflege Opfikon

Alex Rüegg Antonia Leal
Präsident Vizepräsidentin/Aktuarin

Glattbrugg, 9. Oktober 2025

Todesanzeigen

**Wir beraten Sie gerne:
Am Telefon: 044 810 16 44
Per Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch**

Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr
13.00–16.30 Uhr

Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:

Copycenter Wallisellen
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde (Fortsetzung)

Dienstag, 11. November
20.00 Bibellesen
ref. Kirchgemeindehaus
Wir lesen gemeinsam die Bibel mit
Schwerpunkt Neues Testament.
Info: Michael Hotz:
hotz_michael@hotmail.com
Pfrn. Christina Reuter:
christina.reuter@ref-opfikon.ch

Für Seelsorgegespräche melden Sie
sich bitte bei Pfrn. Corina Neher,
044 828 15 18, oder Pfrn. Christina
Reuter, 044 828 15 17 – die Kirche ist
von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aktuelle Infos finden Sie auf unserer
Website: www.ref-opfikon.ch

Röm.-kath. Kirchgemeinde
St. Anna

**31. Sonntag im Jahreskreis, 2. November
ALLERHEILIGEN / ALLERSEELN**

Samstag, 1. November
18.00 Eucharistiefeier unter Mitwir-
kung des Kirchenchors

Sonntag, 2. November
10.00 Eucharistiefeier
anschliessend Apéro im forum
11.45 Santa Messa
14.30 Toten-Gedenken

Donnerstag, 6. November
10.00 Gibeleich-Gottesdienst

32. Sonntag im Jahreskreis, 9. November

Samstag, 8. November
18.00 Eucharistiefeier
Gedächtnis: Hans Schwegler
anschliessend Beisammensein
im forum

Sonntag, 9. November
10.00 Eucharistiefeier
11.30 Santa Messa

Donnerstag, 13. November
10.00 Gottesdienst im Tertianum

Während der Kirchensanierung, bis
Frühjahr 2026, finden die Gottesdienste
im Saal des forums statt. Die Eucharis-
tiefiern am Dienstag entfallen während
dieser Zeit.

Unser Wochenprogramm mit sämtlichen
Veranstaltungen und Angeboten finden
Sie auf unserer Website:
www.sankt-anna.ch

Herzlich willkommen!

Evangelisch-methodistische
Kirche

Sonntag, 2. November
09.45 Themenbrunch in Kloten
«Wertvoll leben», mit Team,
Kinderhüte

Sonntag, 9. November
09.45 Gottesdienst in Glattbrugg
mit Philipp Kohli, Kinderhüte

www.emk-glattbrugg.ch

ÖKUMENE OPFIKON
Demenz – verstehen,
begleiten, handeln

Der Themennachmittag vermittelt
Grundwissen, bietet Orientierung und
Raum für Austausch. Im Anschluss ste-
hen Alzheimer Zürich und Dreh-
scheibe mit weiteren Informationen
zur Verfügung. Gerne beantworten wir
auch Ihre persönlichen Fragen. Zum
Abschluss laden wir Sie zu einem
Apéro ein.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Anmelden sollte man sich bis 9. No-
vember bei mir als Organisatorin.
*Isabel Freitas, Seniorenarbeit
Kath. Kirchgemeinde St. Anna*

Informationen: 043 211 52 28,
076 441 25 29, [isabel.freitas@](mailto:isabel.freitas@sankt-anna.ch)
sankt-anna.ch, sankt-anna.ch

Opfikon könnte dichter bauen

Laut einer neuen Studie des Forschungsinstituts Sotomo gehört Opfikon zu den Gemeinden mit dem grössten Potenzial für Verdichtung in der Schweiz. Die Stadt teilt diese Einschätzung jedoch nur teilweise – besonders beim Glattpark.

Tobias Stepinski

Lange Schlangen vor Wohnungsbesichtigungen, steigende Mieten und kaum freie Parzellen: Die Wohnungsnot ist längst in der Agglomeration Zürich angekommen. Während vielerorts die letzten unbebauten Flächen bereits verplant sind, stellt sich die Frage, wie innerhalb bestehender Baugebiete zusätzlicher Wohnraum entstehen kann. Genau hier setzt eine neue Studie des Forschungsinstituts Sotomo an, die im Auftrag des Zürcher Thinktanks Urbanistica erstellt wurde. Sie zeigt auf, wo Gemeinden dichter gebaut werden könnten, ohne neues Land zu beanspruchen.

Die Untersuchung «Potenziale für nachhaltige Innenentwicklung» umfasst über 120 Agglomerationsgemeinden. Bewertet wurden Faktoren wie Nutzungsdichte, ÖV-Zentralität und ungenutztes Potenzial. Ergänzend analysierten die Autoren qualitative Kriterien wie Durchgrünung, Naherholung und Nutzungsmix. Laut Studie könnte in der Schweiz Wohnraum für bis zu zwei Millionen Menschen entstehen, wenn 70 Prozent des identifizierten Potenzials ausgeschöpft würden.

Opfikon auf Platz 2

Im nationalen Vergleich landet Opfikon auf Rang 2 – direkt hinter Schwerzenbach. Das Ergebnis überrascht selbst die Stadtverwaltung. «Das Ergebnis bestätigt grundsätzlich, was wir aus der eigenen Entwicklungsplanung kennen», sagt Kommunikationsbeauftragte Raffaella Landert. «Überraschend ist jedoch, dass die Studie Opfikon auf Rang 2 positioniert, obwohl der Glattpark und das Stadtzentrum bereits weitgehend entwickelt sind.»

Die Studie weist für Opfikon eine Nutzungsdichte von 4,5 und ein zusätzliches Potenzial von 3,6 Punkten aus. Solche Indikatoren böten laut Stadt zwar eine sinnvolle Orientierung, ersetzen aber keine vertiefte raumplanerische Analyse. Zudem werde der Einfluss des Fluglärms zu wenig berücksichtigt. In grossen Teilen des Stadtgebiets seien aufgrund der Abgrenzungslinie Fluglärm keine zusätzli-



Hätten es ein, zwei Blöcke mehr getan? Der künstliche See und der Park im Glattpark werden in der Studie zwar gelobt – zugleich aber stellen sich die Studienautoren die Frage, ob an so zentraler Lage nicht zu viel Fläche unbebaut bleibt.

BILD ROGER SUTER

chen Wohneinheiten mehr möglich. «Das ausgewiesene Potenzial entspricht somit nicht den realen baurechtlichen Rahmenbedingungen», so Landert.

Die Stadt sieht vor allem dort weiteres Entwicklungspotenzial, wo qualitative Verbesserungen erzielt werden können – etwa in Arealen mit älteren Gebäudestrukturen oder gemischt genutzten Zonen.

Zu viel Grün im Glattpark?

Besonders der Glattpark steht im Fokus der Studie. Er gilt als Beispiel für verdichtetes Bauen mit guter ÖV-Anbindung und Naherholung, weist laut den Autoren aber zugleich ein grosses ungenutztes Potenzial auf. In der Studie heisst es, das Areal sei hervorragend erschlossen und liege in der Nähe mehrerer Grünräume, gleichzeitig erfülle der Park eine wichtige

Funktion als Naherholungsraum. «Hier wird ein sehr grosses Entwicklungspotenzial ausgewiesen, zugleich aber ein Nutzungskonflikt sichtbar.»

Sotomo-Forscherin Corinna Heye erklärt: «Der Park ist grosszügig angelegt und erfüllt zwar eine wichtige Funktion als Begegnungsort, doch es stellt sich die Frage, ob er in seiner Grösse und Lage wirklich optimal genutzt wird.» Ziel der Studie sei es, «keinen Diskurs anzustossen, wo und wie wir wachsen könnten, ohne das Siedlungsgebiet auszuweiten». In die Berechnung flossen Bauvorschriften bewusst nicht mit ein, da sie bereits das Ergebnis politischer Aushandlungsprozesse oder historisch gewachsener Strukturen seien. «In bestimmten Bereichen lohnt sich hier eine kritische Auseinandersetzung», so Heye weiter.

Die Stadt Opfikon teilt diese Einschätzung nur teilweise. «Der Glattpark ist bereits der am dichtesten bebaute und am besten erschlossene Stadtteil von Opfikon», sagt Landert und fügt an: «Die Freiflächen wurden bewusst für Naherholung und Grünräume vorgesehen, was eine weitergehende Verdichtung einschränkt.» Noch einzelne Parzellen seien unbebaut, für zwei grössere Flächen liegen Baugesuche vor. Landert: «Entscheidend ist, dass eine Verdichtung im Einklang mit hoher städtebaulicher und architektonischer Qualität erfolgt und eine ausgewogene Balance zwischen Dichte, Lebensqualität und Freiraum gewahrt bleibt.»



Eine Anwohnerin zum Glattpark und der Studie. Zum Video: www.youtube.com/glattpark.com

ROADCROSS-FORDERUNG NACH TRAGISCHEM UNFALL AN DER SCHULSTRASSE

«Keine Hochleistungsboliden für Junglenker»

Roadcross, eine Stiftung für Strassenopfer, will erreichen, dass Junglenker in der Schweiz keine «Hochleistungsboliden» mehr fahren dürfen.

Der Stiftungsrat von Roadcross Schweiz will sich für die Einführung einer gesetzlichen Leistungsbeschränkung (siehe Box) für Junglenker einsetzen. Dies als Reaktion auf die zunehmende Zahl schwerer Raserunfälle durch unerfahrene Fahrerinnen und Fahrer mit hochmotorisierten Fahrzeugen, wie beim Unfall am 18. September an der Schulstrasse, bei dem zwei Menschen ihr Leben verloren. «Das bewusste Ausschalten von Sicherheitssystemen zeigt, dass Appelle an die Vernunft nicht genügen», betont Willi Wismer, Präsident des Stiftungsrats. «Gesetze schützen Leben!»

Edukative Begleitmassnahmen im Sinne eines wirksamen Gesamtpakets unterstützt Roadcross Schweiz ausdrücklich. Doch angesichts jüngster tragischer Ereignisse sei für die Opferorganisation klar: Die gefährliche Kombination aus Unerfahrenheit, jugendlicher Risikofreude und hochmotorisierten Fahrzeugen müsse mit einer gesetzlichen Leistungsbeschränkung für Junglenker gebannt werden. Eine solche Regel schütze dabei nicht nur andere Verkehrsteilnehmende, sondern auch die jungen

Nach dem Unfall an der Schulstrasse werden auch Forderungen an die Politik laut.

BILD ROGER SUTER



Fahrerinnen und Fahrer selbst – vor schweren Unfällen und den oft langwierigen Konsequenzen.

In der SRF-Politseendung «Forum» am 25. September sprach sich Benedikt Schmid, Präsident der Jungen Mitte, für eine anspruchsvollere Fahrausbildung aus. Das Problem sei nie das Fahrzeug, sondern immer der Lenker. Daniel Sacher von der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU betonte, man sei nicht grund-

sätzlich gegen eine PS-Beschränkung, sehe sie aber nicht als allein wirksame Massnahme. Sie müsste mit einer verbesserten Ausbildung, häufigeren Verkehrskontrollen und strengeren Sanktionen kombiniert werden.

Nicht bloss Zusatzlektionen

Roadcross Schweiz unterstützt die Forderung nach ergänzenden Massnahmen im Sinne eines Gesamtkonzepts, sieht aber

in einer gesetzlichen Beschränkung den entscheidenden Hebel. «Wer bewusst Assistenzsysteme ausschaltet, weiss genau, was er tut», so Willi Wismer. «Dieses Verhalten lässt sich nicht einfach mit einer Zusatzlektion verhindern – es braucht klare Regeln.» Er betont: «Es geht nicht darum, jemanden in seiner Freiheit einzuschränken. Aber Freiheit endet für uns dort, wo das Leben anderer gefährdet wird.» Rückmeldungen und öffentliche

Reaktionen zeigen, dass auch in der Bevölkerung breite Unterstützung für eine solche Beschränkung besteht.

Dass gesetzliche Massnahmen wirken, zeige die Einführung der Alkohol-Nulltoleranz für Neulenkende im Jahr 2014: Seither habe sich die Zahl der Alkoholunfälle in dieser Altersklasse halbiert. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit bestehen bereits altersbezogene Vorschriften – so müssen Fahrzeuglenkende ab 75 Jahren ihre medizinische Fahreignung regelmässig überprüfen lassen. (pd.)

Leistungsbeschränkung nach Gewicht und PS

Das Leistungsgewicht ist das Verhältnis von PS (Leistung) zu Kilogramm (Gewicht) eines Fahrzeugs. Es definiert, wie viel Gewicht eine «Pferdestärke» bewegen muss, um das Fahrzeug zu beschleunigen.

- Beispiel 1: Ein kleines Auto mit 100 PS und 1000 kg Gewicht hat ein Leistungsgewicht = 10 kg pro PS.
 - Beispiel 2: Ein Sportwagen mit 300 PS und ebenfalls 1000 kg Gewicht hat ein Leistungsgewicht = 3,3 kg pro PS.
- Je tiefer das Leistungsgewicht eines Fahrzeugs, desto schneller beschleunigt es – und desto schwieriger ist es für unerfahrene Fahrerinnen und Fahrer, die Kontrolle zu behalten. ■

OPFIFON

Eine Studie von zweifelhaftem Wert

Opfikon hat also schweizweit das zweitgrösste Potenzial für nachhaltige Innenentwicklung, wollen die Forscherinnen und Forscher von «Sotomo» herausgefunden haben: Mit ihrer Simpel-Formel «viel freies Land in der Nähe guter Verkehrsverbindungen» hat sich das Team



«Die Studie befeuert das Vorurteil, dass solche Untersuchungen sowieso nur Papiertiger sind.»

Roger Suter
Redaktor «Stadt-Anzeiger»

von Politgeograf Michael Hermann aber gewaltig verhauen. Dabei hätte ein Blick über den Rand ihres Tabellenblattes hinaus ergeben: Die Baulandreserven in Opfikon (Gesamtfläche: 5,59 Quadratkilometer; Platz 113 von 160) sind in absehbarer Zeit erschöpft, und Verdichten ist wegen des Fluglärms an vielen Orten gar nicht erlaubt. Zudem: Mit über 3800 Bewohnern pro Quadratkilometer ist im Kanton einzig die Stadt Zürich mit gut 4900 dichter besiedelt als Opfikon. Die Sotomo-Studie basiert auf ausgewählten, nackten Zahlen und berücksichtigt andere, entscheidende Faktoren nicht: So durften die Grundbesitzer im Glattpark nur dichter bauen, weil sie der Stadt dafür 12,4 Hektaren Land abtraten (analog zur kürzlich eingeführten Mehrwertabgabe), um als Ausgleich den Park zu bauen – einer der Erfolgsfaktoren dieses Quartiers und ebenso des angrenzenden Zürcher Leutschenbachs mit seinen Hochhäusern.

Dass die Studie Bauvorschriften bewusst ausser acht lässt, trägt nicht gerade zu ihrem Nutzen bei. Diese Regeln sind zwar nicht unumstösslich, doch ist unwahrscheinlich, dass der Fluglärm der einst derart abnimmt, dass man mehr Leuten erlauben würde, hier zu wohnen. Diese Studie ist aus meiner Sicht aus zwei Gründen problematisch: Erstens erweisen die Experten der Diskussion um Verdichtung einen Bärendienst, wenn sie vorhandene Gesetze einfach ausblenden. Zweitens befeuert die Studie das Vorurteil, dass solche Untersuchungen sowieso nur Papiertiger sind.



■ Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 81 11
stadtverwaltung@opfikon.ch
www.opfikon.ch

Öffnungszeiten:

Montag:

08.00–12.00 Uhr
13.45–18.30 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

08.00–12.00 Uhr
13.45–16.30 Uhr

Freitag: (durchgehend)

08.00–14.00 Uhr

■ Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. 043 544 86 00 Tel. 0848 44 81 52
Gasversorgung	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

■ Stadtverwaltung

WC-ANLAGEN AUF DER SCHULANLAGE METTLLEN
BLEIBEN GESCHLECHTERGETRENNT

Auch nach der Sanierung der Schulanlage Mettlen bleiben die WC-Anlagen nach Geschlechtern getrennt. Die Stadt hält damit an der bisherigen Praxis fest. Da im Zuge der Sanierung Personenaufzüge eingebaut werden, musste die Raumaufteilung und damit auch die Anordnung der WC-Anlagen überprüft werden.

Die Objektbaukommission (OBK) Sanierung Schulanlage Mettlen hat am 21. Oktober 2025 beschlossen, an der bisherigen Praxis festzuhalten: Wie bereits bei den Schulanlagen Glattpark und Bubenholz werden auch in Mettlen keine geschlechterneutrale WC-Anlagen geschaffen.

Für den behindertengerechten Ausbau der bestehenden Gebäude müssen Personenaufzüge eingebaut werden. Dies führt zu eingeschränkten Platzverhältnissen, die eine neue räumliche Anordnung erforderlich machen. Die WC-Anlagen bleiben geschlechtergetrennt, werden künftig jedoch nach Stockwerken zugeteilt. Ausgenommen von dieser Regelung sind die WC-Anlagen der Kindergartenstufe. Auf dieser bleibt die gemeinsame Nutzung wie in allen anderen städtischen Kindergärten bestehen.

Bei einigen Eltern war der Eindruck entstanden, dass in den sanierten Gebäuden in der Schulanlage Mettlen genderneutrale WC-Anlagen vorgesehen seien. Diese Annahme führte zu Verunsicherung innerhalb der Elternschaft.

Die OBK betont, dass die Anordnung der WC-Anlagen ausschliesslich aus baulichen Gründen überprüft wurde. Ideologische Überlegungen für eine Änderung der bestehenden Praxis standen zu keinem Zeitpunkt im Raum. Da die erste Etappe erst im Sommer 2027 bezogen wird, konnte bisher noch kein abschliessender Entscheid zur neuen räumlichen Anordnung getroffen werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Stadtrat Mathias Zika (mathias.zika@opfikon.ch, 079 774 36 65).

Opfikon, 24. Oktober 2025

■ Abteilung Bau und Infrastruktur

UMSTELLUNG AUF VOLLDIGITALES BAUBEWILLIGUNGSVERFAHREN

Die Stad Opfikon vollzieht die vollständige Umstellung auf den **1. Januar 2026**. Ab diesem Datum werden sämtliche baurechtlichen Verfahren und Verfahrensschritte ausschliesslich digital über die kantonale Plattform eBaugesucheZH abgewickelt. Eine Einreichung in Papierform ist nur noch bis **Ende Dezember 2025** möglich.

Mit den Änderungen im kantonalen Planungs- und Baugesetz (PBG) und den dazugehörigen Erlassen, die am 1. April 2024 in Kraft getreten sind, können Baugesuche über die Plattform «eBaugesucheZH» volldigital und rein elektronisch eingereicht werden. Da die entsprechenden Grundlagen in Opfikon noch nicht vorhanden waren, ist seither zur digitalen Eingabe zwei Papierexemplare der Gesuchsunterlagen und der von Hand unterschriebenen Eingabequittung einzureichen.

Unverändert bleibt die öffentliche Bekanntmachung: Baugesuche werden weiterhin im Amtsblatt des Kantons Zürich (amtliches Publikationsorgan) publiziert.

Weitere Informationen sowie eine Prozessdokumentation für Gesuchstellende können Sie der <https://www.zh.ch/de/planen-bauen/baubewilligung/elektronische-baugesuche.html> entnehmen.

■ Stadtrat

BERICHTE AUS DEM STADTRAT

Die Berichte aus dem Stadtrat informieren über die Beschlüsse der Stadtratssitzung vom 21. Oktober 2025.

Teilrevision Gemeindeordnung

Der Stadtrat hat der Teilrevision der Gemeindeordnung zugestimmt und beim Gemeinderat dessen Zustimmung beantragt. Die Teilrevision sieht Änderungen vor

- bei der Zuständigkeit für die Festlegung der Mitgliederzahl des Wahlbüros,
- in Form der expliziten Nennung von Planungsbefugnissen des Stadtrats und
- bei der Zuständigkeit für den Erlass von Benützungsvorschriften und der Tarifordnung der Gebühren für Schulanlagen.

Die Änderungen der Gemeindeordnung unterstehen dem obligatorischen Referendum. Das Stimmvolk wird abschliessend über sie befinden.

Kreditbewilligung für die Grundlagenerarbeitung zur Sanierung der Schulanlage Lättenwiesen

Der Stadtrat hat einen Kredit von CHF 25'000 für die Erarbeitung von Grundlagen zur Sanierung der Schulanlage Lättenwiesen bewilligt. Nach rund 30 Jahren seit der letzten Innensanierung sind Teile der Gebäude sanierungsbedürftig. Die Grundlagenerarbeitung ist Voraussetzung dafür, das Sanierungsprojekt inkl. Sanierungsumfang und -zeitpunkt zu definieren.



■ Senioren

FREITAG, 31. OKTOBER 2025

9.10 Uhr, Bahnhof Glattbrugg

Wanderung

Enea-Park (2 Std.)

Jucker Restaurant

9-Uhr-Pass

Neue Wanderbegeisterte, die Freude an der Bewegung, Natur und Gesellschaft haben, sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: Rösli Steiner, 079 768 87 28

Doris Büecheler, 079 328 30 59

FREITAG, 31. OKTOBER 2025

14.00 Uhr, Restaurant Gibeich

Schieber-Jass 2025

Jassleitung: Giuliana Frei

Einsatz CHF 15.00

SONNTAG, 2. NOVEMBER 2025

15.00–16.00 Uhr, Restaurant Gibeich

Afternoon Happy Hour

Wir offerieren Ihnen ein Glas Prosecco oder ein Glas Rimuss und ein feines «Chäs-Chüechli». Musikalische Unterhaltung mit Nicoletta Scheucher am Klavier. Die Anlaufstelle 60+ und das Alterszentrum Gibeich freuen sich auf Sie!

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

DIENSTAG, 11. NOVEMBER 2025

14.30–16.00 Uhr, Reformierte Kirche Opfikon, Cheminéeraum

Kafiplausch 60+

Wir laden Sie herzlich ein, an den Treffen teilzunehmen. In geselliger Runde haben wir Zeit zu plaudern, uns zu vernetzen, Informationen und Interessen auszutauschen und vielleicht auch gemeinsam zu philosophieren. Kommen Sie und Ihre Nachbarinnen und Nachbarn vorbei und lassen Sie sich überraschen. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Anlaufstelle 60+
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SONNTAG, 16. NOVEMBER 2025

11.30 Uhr, AZ Gibeich, Restaurant

Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi

Der «gemeinsame Sonntags-Zmittag» im Restaurant Gibeich findet jeden 3. Sonntag im Monat statt.

Preis Menü: CHF 15.00

Platzzahl beschränkt!

Anmeldung bis Freitag, 14. November 2025, 12.00 Uhr, 044 829 85 33

(Vermerk: «Gemeinsame Sonntags-Zmittag»)

Weitere Infos: Anlaufstelle 60+,
60plus@opfikon.ch

MONTAGS

14.00–16.00 Uhr

AZ Gibeich, Raum der Stille

Computeria

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS

17.00–18.30 Uhr

AZ Gibeich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS

9.30–11.30 Uhr

AZ Gibeich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

■ Wahlbüro

ABSTIMMUNGSSONNTAG VOM 30. NOVEMBER 2025

Am Sonntag, 30. November 2025, werden folgende Abstimmungen durchgeführt:

- Bund:**
- Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)» (BBi 2025 2027)
 - Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)» (BBi 2025 2026)

- Kantonal:**
- Einführungsgesetz zum Krankenversicherungsgesetz (EG KVG) (Änderung vom 7. April 2025; Prämienverbilligung, Bundes- und Kantonsbeitrag)
 - A. Kantonale Volksinitiative «Für ein Grundrecht auf digitale Integrität»
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 12. Mai 2025
 - A. Kantonale Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen im Kanton Zürich»
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 30. Juni 2025
 - Strassengesetz (StrG) (Änderung vom 31. März 2025)
 - Gesetz über den öffentlichen Personenverkehr (PVG) (Änderung vom 14. April 2025; Gegenvorschlag zur «ÖV-Initiative»)

Stimmberechtigung
Stimmberechtigt sind die in der Stadt Opfikon politischen Wohnsitz nachweisenden Schweizer Staatsangehörigen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden (Art. 2 BG über die politischen Rechte).

Stimmregister
Vor Abstimmungen werden Eintragungen ins Stimmregister bis zum Dienstag vor dem Urnengang vorgenommen, wenn feststeht, dass die Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Urnengang erfüllt sind. Die Stimmberechtigten können verlangen, dass ihnen Auskunft über die Stimmberechtigung und Wählbarkeit einer Person erteilt wird.

Stimmabgabe
Für die Stimmabgabe werden die amtlichen Stimmzettel verwendet. Die Zettel müssen durch die stimmberechtigte Person handschriftlich ausgefüllt oder geändert werden.

Bei der Stimmabgabe an der Urne weist sich die stimmberechtigte Person durch den Stimmrechtsausweis aus, den sie unterschrieben hat. Bestehen begründete Zweifel, ob die stimmende Person mit der auf dem Stimmrechtsausweis bezeichneten Person übereinstimmt, wird ein weitergehender Nachweis der

Identität verlangt. Im Zweifelsfall entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Urnendienstes.

Stimmabgabe an der Urne:
Sonntag, 30.11.2025 09.00 Uhr–10.00 Uhr, Stadthaus

Stellvertretung
Eine stimmberechtigte Person kann höchstens zwei weitere Personen mit Stimmberechtigung in der Stadt Opfikon an der Urne vertreten. Die vertretene Person hat sich damit auf dem Stimmrechtsausweis schriftlich einverstanden zu erklären. Die Vertreterin oder der Vertreter gibt den eigenen Stimmrechtsausweis ab.

Briefliche Stimmabgabe
Bei der brieflichen Stimmabgabe legt die stimmberechtigte Person folgende Unterlagen in das Antwortkuvert:
a) den Stimmrechtsausweis mit der unterzeichneten Erklärung, brieflich zu stimmen,
b) das verschlossene Stimmzettelkuvert mit den Stimmzetteln.

Gültig sind nur Stimmzettel, die von einem unterzeichneten Stimmrechtsausweis begleitet sind. Enthält ein Stimmzettelkuvert zur gleichen Sache mehrere Stimmzettel unterschiedlichen Inhalts, sind sie ungültig. Lauten sie gleich, ist einer von ihnen gültig.

Antwortkuverts sind der Post so zu übergeben, dass sie rechtzeitig, das heisst bis Freitag vor dem Urnengang, eintreffen. Der Briefkasten vor dem Stadthaus wird an Abstimmungssonntagen jeweils um 10.00 Uhr letztmals geleert. Später eintreffende Sendungen fallen ausser Betracht.

Wohnsitzwechsel
Wer während der letzten vier Wochen vor einem Urnengang den politischen Wohnsitz wechselt, erhält am neuen Wohnsitz die Abstimmungsunterlagen nur gegen den Nachweis, dass er oder sie das Stimmrecht nicht bereits am bisherigen politischen Wohnsitz ausgeübt hat.

Nachbezug
Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen bis zum dritten Dienstag vor dem Urnengang nicht erhalten haben, können diese bis Freitagvormittag vor dem Urnengang bei der Stadtkanzlei beziehen.

Resultate der Stadt Opfikon
Die Ergebnisse sind am Sonntag im Verlaufe des Nachmittags auf der städtischen Website unter www.opfikon.ch abrufbar.

Opfikon, 16. Oktober 2025 Wahlbüro Opfikon (Tel. 044 829 82 23)

■ Präsidiales

OPFIKON IST VORREITERIN IN DER DIGITALEN ARCHIVIERUNG

Die Stadt Opfikon hat als eine der ersten Gemeinden im Kanton Zürich ein rechtskonformes digitales Archiv nach internationalen Standards eingerichtet. Damit ermöglicht sie der Bevölkerung einen einfachen Zugriff auf digitale Archivadaten, schafft Transparenz im staatlichen Handeln und sichert die historische Überlieferung der Verwaltungstätigkeit.

Informationen liegen heute zunehmend ausschliesslich elektronisch vor, auch in der öffentlichen Verwaltung. Die Stadt Opfikon hat bereits Anfang 2017 die digitale Informationsverwaltung eingeführt. Das kantonale Archivgesetz gilt auch in der digitalen Welt. Archivwürdige elektronische Daten müssen in ihrer originalen Form, das heisst digital, archiviert werden. Deshalb nimmt die Stadt Opfikon als eine der ersten Gemeinden im Kanton die Dienstleistung «DigDataZH» wahr. Im Rahmen von «DigDataZH» hat der Kanton Zürich in einem Gemeinschaftsprojekt mit den Gemeinden eine mandantenfähige Lösung für die elektronische Archivierung entwickelt. Das daraus resultierende digitale Stadtarchiv Opfikon ist ab sofort öffentlich zugänglich.

Interessierte Personen können die vorhandenen Datenbestände einfach und unkompliziert im neuen Online-Archivkatalog abrufen. Der digitale Archivzugang bietet umfassende Suchmöglichkeiten und ermöglicht den Zugriff auf sämtliche Daten, die seit dem Jahr 2017 archiviert wurden und keiner Schutzfrist mehr unterstehen. Gleichzeitig ermöglicht er die Recherche in den Informationen zu den analogen Archivbeständen, die bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Alle Verzeichnungsinformationen sind auch über die Website www.archives-online.org zugänglich, auf der in vielen Archiven der Schweiz archivübergreifend gesucht und recherchiert werden kann. Für die Bevölkerung von Interesse dürfte weiter die digitale Bilderplattform sein, auf der unter anderem historische Fotoaufnahmen der Stadt Opfikon verfügbar sind.

Erfolgreiche Zusammenarbeit in ambitioniertem Projekt
Der Aufbau des digitalen Archivs war eine komplexe und fachlich anspruchsvolle Aufgabe. Die Infrastruktur für die elektronische Archivierung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Zürich aufgebaut. Opfikon war zusammen mit zwei weiteren Gemeinden als Pilotgemeinde Teil des Projekts, das von egovpartner massgeblich unterstützt wurde. egovpartner ist eine eigenständige Zusammenarbeitsorganisation von Gemeinden, Städten und dem Kanton Zürich, welche die Digitalisierung und digitale Transformation der Verwaltungen vorantreibt.

Für die Umsetzung der Archivilösung ist das Staatsarchiv des Kantons Zürich zusammen mit weiteren kantonalen Stellen verantwortlich. Es handelt sich um eine effiziente und kostengünstige Dienstleistung für die Stadt Opfikon. Die Gemeindeautonomie und der Datenschutz bleiben hierbei vollständig gewahrt. Die neue mandantenfähige Archivilösung steht zukünftig weiteren öffentlichen Organen im Kanton Zürich zur Verfügung.

- Links:**
- Digitales Stadtarchiv: <https://opfikon.anton.ch/>
 - Digitale Bilderplattform: www.opfikon.ch/fotoarchiv
 - Archives Online: www.archives-online.org

■ Kultur

Freitag
14. November 2025
19.30 Uhr

Lara Stoll

Volume 5 –
Die
Rückkehr

Tiefsinnig, absurd und ungestüm arbeitet sie sich an der Schweiz – und wie man sich in ihr zu bewegen hat – ab.
Wie werden wir älter?
Wie schlägt sich Lara Stoll im Strassenverkehr?
Und was haben Salatbuffets mit all dem zu tun?



larastoll.ch

Kleintheater
mettlen

Musik, Literatur, Kabarett, Theater und mehr...

Im Singsaal der **Schulanlage Lättenwiesen**, Giebeleichstrasse 48, 8152 Opfikon, Mit **Bus 761** oder **781, Haltestelle Giebeleichstrasse**, oder vom Bahnhof Glattbrugg und Opfikon in 10 Gehminuten.

Theater-Bar jeweils geöffnet ab 18.45 Uhr

Eintritt Jahres-Abo Fr. 130.–, Einzeleintritt Fr. 35.–

Ticketvorverkauf
Stadtbibliothek Opfikon oder Einzeltickets auch bei Eventfrog. Sämtliche Vorstellungen sind gleichzeitig im Verkauf. Benutzen Sie auf der Homepage der Stadtbibliothek den Ticket-Link oder gehen Sie persönlich vorbei und lernen gleichzeitig das grosse Angebot unserer Bibliothek kennen! Bestellungen sind auch telefonisch möglich (044 810 57 97).

Jahresabos
Das bestellte Abo erhalten Sie an der Abendkasse der ersten Vorstellung. Für Inhaber eines Jahresabo, welche **Mobilitätsprobleme** haben, gibt es einen **Shuttlebus**. Melden Sie sich bitte bei stefanlaux@hispeed.ch.

Organisation
Team mettlen im Auftrag der Kulturkommission der Stadt Opfikon

Leitung, Kontakt und Korrespondenz
Kathrin Balimann, Obere Wallisellerstrasse 5, 8152 Opfikon
kathrin.balimann@bluewin.ch, www.mettlen.ch

Programm

Freitag, 14. November 2025

Lara Stoll
Volume 5 – Die Rückkehr

Freitag, 9. Januar 2026

Bänz Friedli
Bänz Friedli räumt auf

Freitag, 6. Februar 2026

Müslüm
Helfetisch

Freitag, 6. März 2026

Bettina Dieterle
APOCALYPSO BLUES



Foto: © Lattenlila

Kulturkommission

agenda
opfikon

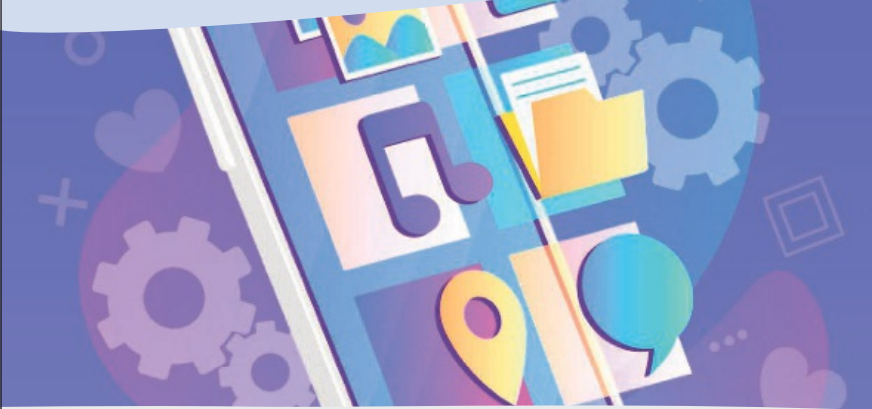
2025

NOVEMBER

TAG	ZEIT	ORT	
		WOCHEN 44	
2	14:00-17:00	Familien in Bewegung	Turnhalle Halden
2	15:00-16:00	Afternoon Happy Hour	Restaurant Gibeleich
		WOCHEN 45	
3		Häckseldienst	ganzes Stadtgebiet
3	17:30-18:30	Sprechstunde des Stadtpräsidenten	Stadthaus Opfikon
3	19:00	Sitzung des Gemeinderates	Singsaal Schulanlage Lättenwiesen
4	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache	Stadtbibliothek Opfikon
5	13:30-15:30	Start SpiSpaSpo - Spielen, Spass und Sport	Sporthalle Oberhausen
5	14:00-16:00	Café International	Katholische Kirche St. Anna
6	10:00-11:30	Singe mit de Chliine	Reformierte Kirche Halden
6	12:00	Zäme z'Mittag ässe	Reformierte Kirche Halden
7	09:30-11:00	Familienstag - Anlaufstelle Frühe Kindheit (Thema Zahngesundheit)	Kindergarten Blumenstrasse
7	18:30	Konzert - PepperChair	Reformierte Kirche Halden
8		Papier- und Kartonsammlung	ganzes Stadtgebiet
8	10:00-10:30	Reim und Spiel mit Angela Richard	Stadtbibliothek Opfikon
9	17:00-18:30	Konzert Sing Sing Sing	Reformierte Kirche Halden
		WOCHEN 46	
11	14:30-16:00	Kafiplausch 60+	Reformierte Kirche Halden
12	14:00-16:00	Bastelnachmittag für Kinder in Begleitung einer Erwachsenen Person	Katholische Kirche St. Anna
12	16:00-16:30	Bilderbuchkino	Stadtbibliothek Opfikon
13	14:30-17:00	Themennachmittag - Vortrag über Demenz	Katholische Kirche St. Anna
14	19:30	Kleintheater Mettlen: Lara Stoll	Singsaal Schulanlage Lättenwiesen
16	11:30	Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi	Restaurant Gibeleich
16	14:00	Reisetheater - Der Froschkönig	Singsaal Schulanlage Lättenwiesen
16	14:00-17:00	Familien in Bewegung	Turnhalle Halden
		WOCHEN 47	
17	12:00-13:30	Tavolata	Reformierte Kirche Halden
17	14:00-15:30	Brennpunkt 60+ Digitale Unterstützung für ältere Menschen	Alterszentrum Gibeleich
18	14:00-16:00	Café International	Reformierte Kirche Halden
19	14:00-15:30	Tanznachmittag Thé Dansant	Alterszentrum Gibeleich
19	17:00-19:00	Kino & Hot Dog	Reformierte Kirche Halden
20	10:00	Singe mit de Chliine	Reformierte Kirche Halden
20	14:30-17:00	Da Capo Filmmachmittag für Erwachsene	Reformierte Kirche Halden
22		Kartonsammlung nur Glattpark	Nur Stadtteil Glattpark
		WOCHEN 48	
24	19:30	Kirchgemeindeversammlung	Katholische Kirche St. Anna
25	14:30	Spielnachmittag	Reformierte Kirche Halden
26	19:30	Kirchgemeindeversammlung	Reformierte Kirche Halden
27	10:00	Singe mit de Chliine	Reformierte Kirche Halden
27	13:30-17:30	Adventsschmuck herstellen	Reformierte Kirche Halden
28	09:30-11:00	Familienstag - Müttertreff	Kindergarten Blumenstrasse
28	12:45	Wanderung Anlaufstelle 60+	Restaurant Gibeleich
28	14:00	Schieber-Jass 2025	Restaurant Gibeleich
28	16:00-16:30	Gschichte-Zyt	Stadtbibliothek Opfikon
28	17:30-19:30	Ökumenisches Grittibänze	Reformierte Kirche Halden
30	11:00-18:00	Chlausmärt	im Freien, Dorfstrasse Opfikon
30	14:00-17:00	Familien in Bewegung	Turnhalle Halden

Gesellschaft

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN
BRENNPUNKT 60+
DIGITALE UNTERSTÜTZUNG
FÜR ÄLTERE MENSCHEN



Sie erhalten Anregungen, wie der Einsatz von digitalen Angeboten, in Ergänzung zu anderen Mitteln, zu mehr Sicherheit, Gesundheit und auch Spass im Alltag führen kann. Wir freuen uns auf Sie!

Referentin:
Rhea Braunwalder,
Kompetenzzentrum
Technologische Innovationen
und Alter der OST, Ostschweizer
Fachhochschule

Montag, 17. November 2025
14.00 - 15.30 Uhr
Alterszentrum Gibeleich,
Mehrzweckraum

IAF Institut für
Altersforschung

Weitere Infos:

044 829 85 50
60plus@opfikon.ch

Quartierarbeit

2025

Winter-
wochen

Offene Türen, warme Geschichten
und kreative Hände im Quartier

NOV
12

Kerzenziehen
beim Quartiermobil auf dem Bruggackerpark, 14-17 Uhr

NOV
18

Festtagskarten marmorieren
Café International, reformierte Kirche, Oberhauserstr. 71, 14-16 Uhr

NOV
19

Kerzenziehen
beim Quartiermobil auf dem Bruggackerpark, 14-17 Uhr

NOV
29

Festtagskarten marmorieren 14-17 Uhr
Geschichtenzeit 15.30 Uhr
im Quartierraum Rohr/Platten, Riethofstrasse 3

DEZ
3

Festtagskarten marmorieren 14-17 Uhr
Geschichtenzeit 15.30 Uhr
im Quartierraum Rohr/Platten, Riethofstrasse 3

DEZ
12

Kreativatelier Weihnachtsbasteln
an der Blumenstrasse 10 (ehemaliger Kindergarten), 9.30-11 Uhr

DEZ
19

Bilderbuchkino
an der Blumenstrasse 10 (ehemaliger Kindergarten), 09.30-11 Uhr



Quartierarbeit
der Stadt Opfikon
quartierarbeit@opfikon.ch
Tel. 079 131 16 72



stadtbibliothek
opfikon



Alterszentrum
Gibeleich



Stadt
Opfikon
lebt und
bewegt

HABEN SIE GEWUSST,

dass die Stadt Opfikon eine Arbeitsgruppe Neujahrsblätter hat?
Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich jährlich mit einem aktuellen oder historischen Thema und schreibt ein Heft darüber. Alle bisherigen Neujahrsblätter finden Sie unter:

www.opfikon.ch/neujahrsblatt

Familienarbeit

Famili^{ent}ag Blumenstrasse

jeden Freitag



Wo? Blumenstrasse 10, im EG.
Der Famili^{ent}ag findet in den Schulferien **nicht** statt.

Geschichtenstunde
Spannende Geschichten für Kinder und ihre Begleitperson

Müttertreff für Schwangere und Mütter mit Babys, Fachperson von der Mütter-/Väterberatung anwesend

Kreativatelier für Kinder ab 2 Jahren mit Begleitperson

Kindercoiffeuse - professioneller Haarschnitt für dein Kind

Anlaufstelle Frühe Kindheit für Fragen zu Kindern von Geburt bis zum Kindergarten und Spielmöglichkeiten

Kindertanzen für Kinder von 2-5 Jahren mit Eltern. Gemeinsam Musik, Rhythmus und Bewegung entdecken

Famili^{ent}treff jeden Freitagnachmittag von 13.30-15.30 Uhr

Bitte den QR-Code scannen für weitere Infos und Daten



Kontakt:
ana.zbinden@opfikon.ch
079 367 28 58

Stadt Opfikon **lebt und bewegt**

Programm Oktober-Dezember 2025

31. Oktober 2025
09.30-11.00 Uhr Müttertreff
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff

07. November 2025
09.30-11.00 Uhr Anlaufstelle Frühe Kindheit (Zahngesundheit)
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff Spezial: Besuch vom Gschichtefritz

14. November 2025
09.30-11.00 Uhr Kreativatelier
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff

21. November 2025
09.30-11.00 Uhr Kindertanzen
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff

28. November 2025
09.30-11.00 Uhr Müttertreff
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff mit Kindercoiffeuse

05. Dezember 2025
09.30-11.00 Uhr Anlaufstelle Frühe Kindheit
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff

12. Dezember 2025
09.30-11.00 Uhr Kreativatelier: Weihnachtsbasteln
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff

19. Dezember 2025
09.30-11.00 Uhr Bilderbuch-Kino
13.30-15.30 Uhr Famili^{ent}treff: Adventsfenster dekorieren

Kontakt:
ana.zbinden@opfikon.ch
079 367 28 58

Stadt Opfikon **lebt und bewegt**

Familienarbeit

FAMILIEN-TREFF

Wir treffen uns vom **07. November 2025 bis 17. April 2026** zum Austauschen, Spielen, Basteln, für Inputs zur Erziehung und um eine gute Zeit zusammen zu haben.

jeden Freitag, 13.30-15.30 Uhr

2 Standorte

Quartierraum Rohr/Platten, Riethofstrasse 3
Kindergarten Blumenstrasse 10, im EG

Der Treff ist gratis. Während den Schulferien findet der Treff **nicht** statt. Er richtet sich an Kinder mit Eltern.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Kontakt: familienarbeit@opfikon.ch oder Ana Zbinden 079 367 28 58



Stadt Opfikon **lebt und bewegt**

Familienarbeit

Spi Spa Spo

Jeden Mittwoch (ausser Ferien)
Vom 5. November 2025 bis am 11. Februar 2026
13:30 bis 15:30 Uhr
(Einlass bis 13:45 Uhr)
Sporthalle Oberhausen

Spielen, Spass und Sport

Gruppenspiele, Turnen an Geräten oder freies Turnen.
Komm einfach vorbei, regelmässig oder gelegentlich, ganz wie es passt.
Wir freuen uns auf dich.

Für alle Kinder von der 1. bis 5. Klasse.
Ohne Eltern
Sportkleidung und Hallenschuhe mitnehmen

Kontakt und Infos
ana.zbinden@opfikon.ch
Tel.: 079 367 28 58

Stadt Opfikon **lebt und bewegt**

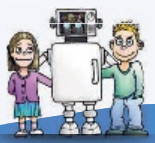
Familienarbeit



**Familientreff Spezial:
Besuch vom Gschichtefritz!**

Kommt vorbei und lasst euch vom 'Gschichtefritz' verzaubern. Er erzählt uns Geschichten über den blauen Dino und den Roboter Beni. Dazu singt er Lieder. Die Geschichten erzählt er auf Schweizerdeutsch.

Für Kinder ab 2 Jahren in Begleitung der Eltern oder einer anderen Bezugsperson.



Kosten: gratis
Zeit: Von 14.00-15.00 Uhr
Datum: Freitag, 07. November 2025
Ort: Blumenstrasse 10, 8152 Opfikon. Im EG

Anmeldung 

Kontakt:
ana.zbinden@opfikon.ch
079 367 28 58

Quartierarbeit

Winter- und Weihnachtsgeschichten in der

Kinderbuchstube



29. Oktober bis 13. Dezember 2025

Anmeldung 



Leuchtende Räben im Glattpark

400 Kinder und Eltern zogen am vergangenen Freitagabend mit selbst geschnitzten Räben durch den Glattpark. Der Umzug fand bereits zum dritten Mal statt – mit kürzerer Route und kurzfristiger Räben-Lieferung.

Dennis Baumann

Es ist kurz nach 18 Uhr im Schulhaus Glattpark. Hunderte Kinder stehen mit ihren leuchtenden Räben bereit, die Stadtmusik Opfikon stimmt die ersten Töne an. Gemeinsam singen Kindergärtler und Primarschüler die passenden Lieder. Dann setzt sich der Umzug in Bewegung: Eine lange Schlange aus leuchtenden Räbeliechtl schlängelt sich durch die Strassen des Glattparks.

Vorne weg laufen die rund 400 Umzugsteilnehmer mit ihren Räben – manche kunstvoll geschnitzt mit Mustern und Gesichtern, andere einfach ausgehöhlt, aber alle strahlend hell in der Dunkelheit. Die Kinder singen auch, während sie durchs Wohnquartier ziehen. Der Umzug führt Richtung Opfikerpark, entlang des Sees, über das Basketballfeld, bis schliesslich die Feuerstelle erreicht ist. Dort klingt der Abend aus: Die Kinder spielen, die mitgebrachten Thermoskannen mit Punsch werden geleert.

Kürzere Route für kleine Füsse

Der Umzug findet bereits zum dritten Mal statt und wird vom Elternforum der Schule Glattpark organisiert. Die Teilnehmenden sind Kindergartenkinder sowie Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Primarklasse – samt Familienmitgliedern.

Gegenüber den Vorjahren wurde die Route angepasst. «Auf Feedback der Eltern hin», erklärt Henriette Senning, Präsidentin des Elternforums. «Die Zielgruppe sind Kinder, und sie können nicht so lange laufen.» Früher führte der Weg noch ein Stück entlang der Glatt.



Die rund 400 Teilnehmenden formen eine beachtlichen Umzug im Quartier.

BILDER DENNIS BAUMANN

Das wurde nun gestrichen. Stattdessen bleibt der Umzug im Glattpark-Quartier.

Die Planung beginnt früh im Jahr. «Das Wichtigste war, mit der Stadtmusik Opfikon einen passenden Termin zu finden», sagt Senning. Danach folgen Bewilligungen, Kontakt mit Lehrpersonen und die musikalische Vorbereitung. Katherine Portmann, Musiklehrerin am Schulhaus Glattpark, koordinierte die Lieder und sorgte dafür, dass die Kinder sie vorgängig in ihren Klassen lernten.

Räben-Krise abgewendet

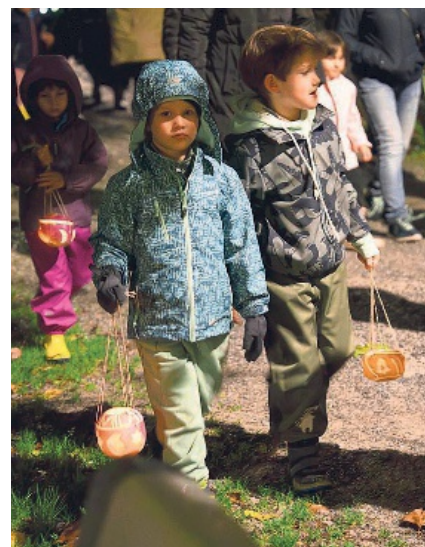
Kurz vor dem Umzug gab es jedoch Aufregung: Würde es überhaupt genug Räben für alle geben? Die lokalen Detail-

händler verzeichneten nämlich Lieferengpässe. Auch ein lokaler Bauer konnte nicht aushelfen. Das Problem: Das Elternforum kann den Detailhändlern keine Abnahmegarantie geben, da die Familien ihr Schnitzgut selbstständig einkaufen. «Wir können die Läden nur informieren», sagt Senning.

Während Coop keine Räben bestellen konnte, stockte die Migros kurzfristig auf. Rettung kam auch vom neuen Laden «Allerlei» im Glattpark. Trotzdem wurde es knapp: Erst zwei Tage vor dem Umzug waren genug Räben verfügbar. Am Ende ging alles gut und Hunderte leuchtende Räben zogen wie geplant durch den Glattpark.



Die Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg gehört bereits zur Räbeliechtl-Tradition im Glattpark dazu.



Warm eingepackt und stolz...



...tragen die Kinder ihre Lichter mit.

Jetzt bekennt der Hardwald Farbe

Die Blätter fallen und das viele Laub am Boden raschelt wieder, der Herbst ist da. Besonders eindrücklich zeigt sich diese Jahreszeit im Hardwald – der grünen, oder jetzt eben, der bunten Lunge der Region. Sibylle Grimm Nafzger hat ihre Eindrücke gesammelt.

Daniel Jaggi

Der Hardwald ist ein beliebtes Ziel für Spaziergängerinnen und Spaziergänger, besonders im Herbst, wenn die Luft, vermischt mit Erde, Pilzen und dem typischen Duft von feuchtem Laub, würzig riecht. Sonnenstrahlen brechen durch das goldene Blätterdach und zaubern Muster auf den Waldboden. Es ist die Jahreszeit, in der sich die Bäume in den «Winterschlaf» begeben, sich der Wald zurückzieht. Allerdings nicht ohne noch einmal zu zeigen, was er an Farbenpracht zu bieten hat. Viele Opfikerinnen und Opfiker verbinden mit dem Hardwald Kindheits-erinnerungen: Kastanien sammeln, durch das Laub toben, Pilze suchen mit den Eltern oder Grosseltern. Auch heute noch zieht der Wald im Herbst Familien, Schulklassen und Naturfreunde an.

Der Herbst als arbeitsreichste Zeit

Allerdings: Der Herbst war nicht immer nur eine Zeit der Gemütlichkeit. Für die Menschen früherer Generationen war diese Jahreszeit in Opfikon und den umliegenden Dörfern vor allem von intensiver Arbeit geprägt. Der Hardwald spielte dabei eine zentrale Rolle. Er lieferte nicht nur Brennholz für den Winter, sondern auch Streu für die Tiere, Beeren, Pilze und Wild. Zudem wurden unter Eichen Schweine gehalten. Denn wer im Herbst nicht vorsorgte, konnte im Winter schnell in Not geraten.

Und so wurden im Herbst in den Bauernhäusern die Vorratskammern gefüllt: Kartoffeln, Rüben, Äpfel, Birnen und Nüsse. Das Einmachen von Obst, das Dörren von Zwetschgen oder das Mosten von Äpfeln gehörte zum festen Bestandteil des dörflichen Lebens. Oft half die ganze Familie mit – ein Gemeinschaftserlebnis, das heute vielen fremd geworden ist.

Zwischen Genuss und Bewusstsein

Heute ist der Herbst für viele Menschen eher eine Zeit des Innehaltens. Die Hektik des Alltags verlangsamt sich, man besinnt sich wieder auf Spaziergänge, Pilzgerichte und Nachmittage mit Tee oder einer Kürbissuppe. Der Hardwald ist inzwischen nicht nur Teil des Erholungsraums, sondern auch ein Mahner für die Schönheit und Vergänglichkeit der Natur. Erhalten geblieben ist er wegen seines nährstoffarmen Bodens, der für die Landwirtschaft weniger geeignet war. Zu verdanken ist dieser Umstand dem Rheingletscher, der auch Opfikon mehrmals bedeckte und beim Rückzug karge, kiesige Böden zurückliess – und den fürs Glattal typischen Schotter. Der sogenannte Glattal-Schotter oder Glattal-Gravel besteht aus Kies, Grobkies, der mit sandigen bis feinsandigen Zwischenschichten vermengt ist. Er ist während einer Eiszeit vor rund 130 000 bis 300 000 Jahren entstanden.

Haben Sie herbstliche Erinnerungen an den Hardwald oder alte Fotos? Die Redaktion freut sich über Ihre Einsendungen auf redaktion@kloteranzeiger.ch



Der Hardwald, einer der grösseren Wald- und Naherholungsräume im Unterland, zeigt sich derzeit besonders bunt. Unser Bild entstand vom Hardwaldturm.

BILDER SIBYLLE GRIMM NAFZGER



Bunte Blätter des Spitzahorns.



Der Hardwald ist ein wichtiger Teil der ökologischen Vernetzung und damit ein wichtiger Lebensraum für Tiere und die Förderung der Biodiversität.



Die Blätter fallen auch entlang des Klotener Altbachs.

BILD DANIEL JAGGI

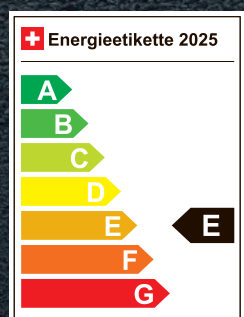
Neuer Citroën C5 Aircross

Als Hybrid, Plug-In Hybrid und 100% Elektro erhältlich



BIS ZU
8
JAHRE

CITROËN.
WE CARE
GARANTIE



Neuer C5 Aircross Hybrid 145PS YOU: durchschnittlicher Verbrauch 6,2l/100 km; CO₂-Emission 141 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie E. Neuer 6-C5 Aircross Komfort Reichweite MAX: durchschnittlicher Verbrauch 17 kWh/100 km; CO₂-Emission 0 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie A. Plug-In Hybrid ab 2026 erhältlich. Die Citroën We Care Garantie erweitert die Herstellergarantie (3 Jahre/100'000 km) kostenlos bei lückenloser Durchführung der Wartungen im offiziellen Citroën Händlernetz gemäss Wartungsplan bis zu 8 Jahren oder 160'000 km, je nachdem, was zuerst eintritt. Gültig für alle ab dem 16.09.2025 in der Schweiz neu verkauften vollelektrischen Citroën Personen- und Nutzfahrzeuge (BEV, exkl. Ami) mit Wartungsnachweis gemäss den Vorgaben des offiziellen Citroën Händlernetzes. Die vollständigen Bedingungen finden Sie unter www.citroen.ch.



CITROËN

ONLINE-PLATTFORM

Konsumentenforum warnt vor Viagogo

Die Rechtsberatungsstelle des Schweizerischen Konsumentenforums (kf) verzeichnet in den letzten Wochen eine markante Zunahme an Beschwerden rund um die Ticketplattform Viagogo. Besonders betroffen seien Konsumentinnen und Konsumenten, die Tickets für Konzerte, Sport- oder Kulturveranstaltungen online über die Plattform erworben hätten, teilt das Forum mit. Die gemeldeten Vorfälle würden ein deutliches Bild zeichnen: Es handle sich nicht nur um Einzelfälle, sondern um ein strukturelles Problem mit teils gravierenden Folgen für Ticketkäufer.

«Wir sehen derzeit eine Häufung von Fällen, bei denen Konsumenten entweder massiv überhöhte Preise bezahlen, Tickets nicht erhalten oder Tickets erhalten, die gar nicht gültig sind, weil sie mehrfach verkauft oder gefälscht wurden», erklärt Babette Sigg, Präsidentin des Konsumentenforums. Die häufigsten Beschwerden beziehen sich auf intransparente Gebühren, die erst unmittelbar vor dem Bezahlvorgang sichtbar werden, sowie auf Tickets, die sich vor Ort als ungültig, mehrfach verkauft oder gefälscht herausstellen. In manchen Fällen wurden Tickets sogar nie geliefert.

Besonders problematisch: Viagogo ist für betroffene Konsumenten kaum erreichbar. Zwar hat die Plattform offiziell einen Firmensitz in Genf, doch der Kundenservice ist laut kf-Berichten schwer zu kontaktieren und häufig unzuverlässig. «Wer sich gegen unrechtmässige Geschäftspraktiken wehren will, steht oft vor verschlossenen Türen», so Sigg weiter.

Tipps für den Ticketkauf:

- Nur über offizielle Verkaufsstellen kaufen. Diese sind meist auf den Websites der Veranstalter gelistet.
- Gebühren vergleichen. Besonders kurz vor dem Abschluss des Kaufvorgangs sollte genau hingeschaut werden.

- Belege sichern. Rechnungen und Mailkorrespondenz gut aufbewahren, falls es zu Problemen kommt.

Konsumentinnen und Konsumenten, die bereits negative Erfahrungen mit Viagogo gemacht haben, können sich an die kostenlose Rechtsberatungsstelle des Konsumentenforums wenden.

Daniel Jaggi

Konsumentenforum: 031 380 50 30
Web: www.konsum.ch

NEUE COMICS DES BUNDES

Geschichten aus der digitalen Realität

Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) hat die vierte Ausgabe der Comic-Serie «Geschichten aus dem digitalen Alltag» veröffentlicht. In zwölf neuen Episoden regt die fiktive Familie Webster laut Mitteilung des Bakom mit ihren Abenteuern die Bevölkerung dazu an, sich in der vernetzten Welt mit Vorsicht zu bewegen.

Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und andere Interessierte können sie als Broschüre und unter www.websters.swiss in allen vier Landessprachen sowie auf Englisch gratis beziehen.

Die sechsköpfige Familie Webster und ihre Freunde erleben im digitalen Alltag zahlreiche unangenehme Situationen und Gefahren, die uns allen begegnen könnten. Die Comicgeschichten der neuen Serie behandeln Themen wie Deep Fakes, Sexismus bei Online-Spielen, Mobbing, gefälschte Markenprodukte im Netz, den Einsatz rechtskonformer Funkgeräte oder effektiven Passwortschutz. (pd.)



Neue Comics zu Risiken der Digitalisierung:
www.websters.swiss

Schreibdienst Opfikon: Zwischen Formularen und Lebenswegen

Seit 2017 öffnet der Schreibdienst Türen, wo bürokratische Prozesse sonst ins Stocken geraten. Freiwillige helfen Formulare auszufüllen, Lebensläufe und Bewerbungen zu gestalten – und machen oft den entscheidenden Unterschied.

Daria Semenova

Im Quartierraum an der Riethofstrasse 3 herrscht reges Kommen und Gehen. Einige Kundinnen und Kunden wirken bereits vertraut mit den Freiwilligen – ein Nicken, ein kurzes Hallo, Smalltalk und Neuigkeiten aus dem Leben. Andere sitzen still da, blättern in Papieren oder scrollen auf ihren Handys. Wer bereits beraten wurde, verlässt leise den Raum; die Schlange wird kürzer, während neue Namen und Anliegen – meist «Bewerbung», «CV» oder «Formular» – in der Empfangsliste hinzukommen.

Draussen ist es warm, erfüllt vom leisen Surren der Computer und dem Murmeln der Gespräche. Meist sind zwei bis drei Freiwillige aus Opfikon anwesend, bereit zu unterstützen, wo Deutschkenntnisse, Passwörter oder Amtsdeutsch zu Stolpersteinen werden.

«Es ist ein sehr niederschwelliges Angebot», sagt Jennifer Tan, Beauftragte für Quartier- und Freiwilligenarbeit der Stadt. «Man muss sich nicht anmelden, kann einfach vorbeikommen – das schätzen die Menschen.» Viele werden direkt vom RAV, der Regionalen Arbeitsvermittlung, weitergeleitet. Dort sind die Vorgaben, dass 10 realistische Bewerbungen pro Monat verschickt werden. Für viele ist das eine grosse Herausforderung: fehlende Sprachkenntnisse, geringe PC-Erfahrung oder schlicht der Neuanfang in einem fremden Land.

Hier setzt der Schreibdienst an: Bewerbungen formulieren, sprachlich korrigieren, Lebensläufe erstellen, Prämienverbilligungen beantragen, Formulare ausfüllen, Wohnungsbewerbungen und Gesuche verfassen – die Freiwilligen helfen, bürokratische Hürden zu überwinden.

Ein Angebot für alle Lebenslagen

Die Besucherinnen und Besucher sind so vielfältig wie ihre Anliegen. Viele sind Geflüchtete, andere Seniorinnen und Senioren, die spät im Berufsleben ihre Anstellung verloren haben – durch Chefwechsel, befristete Verträge oder strukturelle Veränderungen.

Susanna, Freiwillige seit der ersten Stunde, erzählt: «Wir sind keine Rechtsberatung, aber wir helfen nach bestem Wissen und Gewissen. Manche bringen schwere Geschichten mit – Fluchttrouten, traumatische Erlebnisse. Häufig skizzieren wir gemeinsam die Wege nach. Gleichzeitig gibt es viele freudige und heitere Momente.» Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr ein älterer Italiener, der mit seiner Frau zur Scheidung kam. «Ich musste ihnen erklären, dass das hier nicht geht. Solche Begegnungen bleiben mir im Gedächtnis.»

Der Schreibdienst im Quartier

Der Schreibdienst entstand im Herbst 2017 aus der Abteilung Gesellschaft der Stadt Opfikon. Ein Aufruf im «Stadt-Anzeiger» suchte Menschen, die andere beim Schreiben unterstützen wollten. Zunächst bei der Integrationsarbeit angesiedelt, übernahm später die Quartierarbeit die Organisation. Bald war klar, dass auch der Sozialdienst eingebunden werden musste, um die unterschiedlichen Bedürfnisse abzudecken.

Heute wird der Schreibdienst von der Stadt finanziell und räumlich unterstützt, inklusive PCs und Infrastruktur, die auch von anderen Gruppen genutzt werden. Etwa sechs aktive Freiwillige sind regelmässig im Einsatz, begleitet von Sozial- und Quartierarbeiterinnen und -arbeitern. Sie kommen aus verschiedenen Berufen – IT, Verwaltung, Sozialwesen – und bringen Erfahrung mit Bewerbungsprozessen, Formularen, Jobvermittlung und Wohnungssuche mit. Meist sind sie zwischen 40 und 50 Jahre alt; einige jüngere Studierende konnten nur zeitlich begrenzt mitwirken.



Fernando und Susanna sind regelmässig im Einsatz und unterstützen die Kundinnen und Kunden bei Bewerbungen, Formularen und Lebensläufen.

«Wir sind stets auf der Suche nach neuen Freiwilligen», sagt Jennifer Tan. «Wer mitmachen möchte, braucht keine spezielle Ausbildung – aber gute PC-Kenntnisse, solide Deutschkenntnisse, Erfahrung mit Bewerbungen und Formularen sowie Freude am Umgang mit Menschen.» Sprachkenntnisse in weiteren Sprachen sind ein Vorteil. Auf Wunsch erhalten Freiwillige eine Einsatzbestätigung – ein Pluspunkt für den eigenen Lebenslauf.

Alle unterzeichnen eine Einsatzvereinbarung und können zwei- bis dreimal jährlich an kostenlosen Weiterbildungen teilnehmen – zu Themen wie Datenschutz, Abläufen oder KI-Tools. Einige, die affin damit sind, nutzen KI bereits zur Strukturierung von Lebensläufen; ein bald erscheinendes Merkblatt zeigt, wie sensible Daten dabei geschützt werden. Nach der Bearbeitung werden alle Daten von den PCs gelöscht – die Unterlagen bleiben bei den Kundinnen und Kunden auf einem USB-Stick.

Rund zwölf bis sechzehn Personen besuchen an einem typischen Dienstagabend den Schreibdienst – viele schon vor der offiziellen Öffnung. Pro Person stehen

etwa 30 Minuten zur Verfügung; bei vollständigen Lebensläufen sind oft mehrere Abende nötig. «Manche kommen über Wochen wieder», sagt Jennifer Tan. Was in lokalen Vereinen kaum positiv wäre, ist hier genau das Ziel. «Wenn Menschen nicht mehr kommen, wissen wir, sie haben einen Job gefunden – das ist das schönste Zeichen», stellt sie lachend fest.

Neben ersten Momenten gibt es viele kleine Freuden: Lachen, Alltagserzählungen, erleichterte Gesichter, wenn ein Formular korrekt ausgefüllt ist. Gleichzeitig wird sichtbar, welche Hürden manche Menschen überwinden müssen – und wie wenig Geld ihnen zur Verfügung steht. Oft tragen sie im Portemonnaie nur das bei sich, was sie insgesamt an Geld besitzen.

Direkt helfen, lokal wirken

Susanna engagiert sich, weil sie direkt vor Ort etwas bewirken kann. «Ich kann lokal helfen – mit kleinen Dingen wie Formularen oder Lebensläufen das Leben anderer verbessern. Anders als bei Spenden spürt man die Wirkung sofort.» Für sie ist es eine Möglichkeit, etwas zurückzugeben,

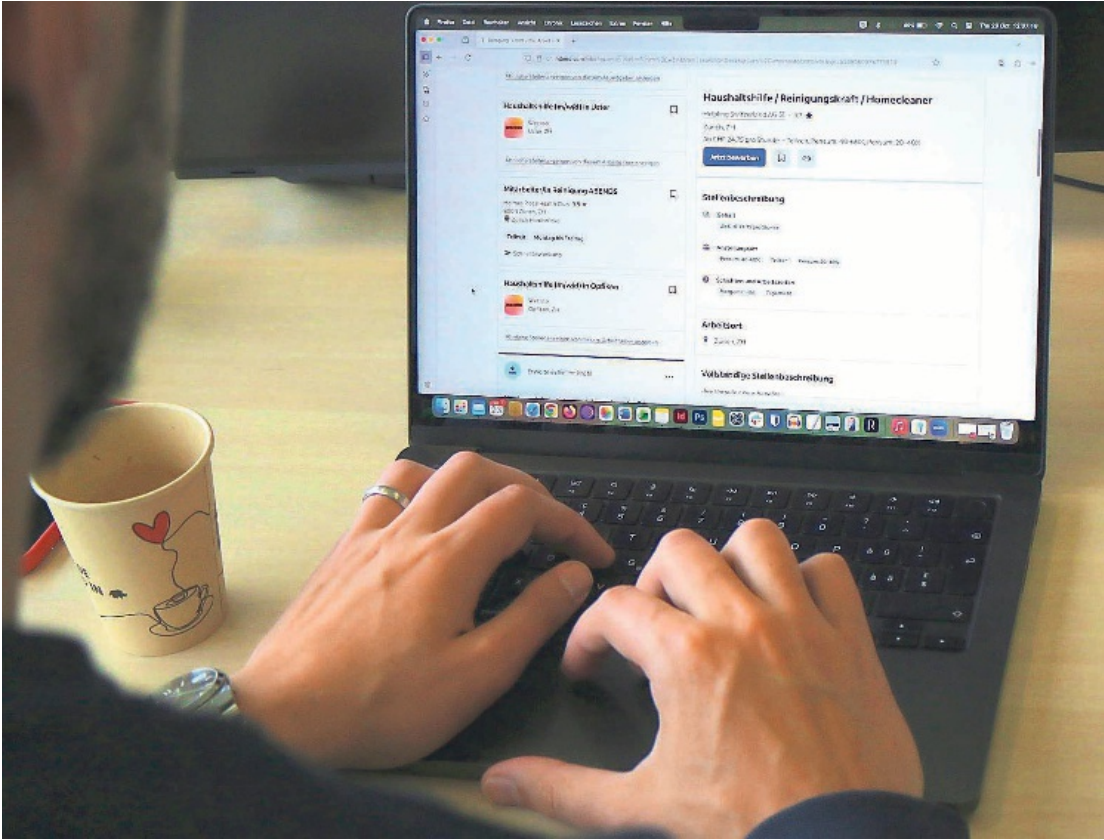
das für sie selbstverständlich ist. Gleichzeitig lässt sich das Engagement gut mit dem Joballtag vereinbaren: keine aufwendige Vorbereitung oder Nachbereitung, kein langer Heimweg.

Jennifer Tan ergänzt: «Die Dankbarkeit ist enorm. Oft sind es kleine Hilfen mit grosser Wirkung. Manchmal trifft man die Personen unterwegs – ein «Ich habe den Job!» auf der Strasse zeigt, dass wir einer Person tatsächlich helfen konnten.»

Mehr als nur Formulare

Der Schreibdienst ist ein Stück gelebte Nachbarschaft – ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und der gegenseitigen Unterstützung.

Nach 20 Uhr werden Tische abgewischt, Computer heruntergefahren und Stühle an ihren Platz gestellt. Am nächsten Morgen übernimmt die Spielgruppe den Raum, die Kinder rennen ausgelassen umher. Die Menschen, die ihn an diesem Abend verlassen, tun dies mit etwas mehr Sicherheit – mit einem ausgefüllten Formular, einer vollständig eingereichten Bewerbung und dem Wissen, dass sie hier jederzeit wieder willkommen sind.



Die Freiwilligen unterstützen beim Bewerben – wer kann, bringt gleich passende Stellenausschreibungen mit.

BILDER DARIA SEMENOVA



NEW TOYOTA URBAN CRUISER 4x4



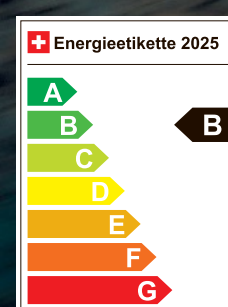
Entspannt elektrisch unterwegs

Der Urban Cruiser ist ein faszinierender Ausdruck innovativer Technologie. Mit ihm kommen Sie weiter. Als vollelektrisches Fahrzeug bietet er eine kompromisslose Kombination aus Laufruhe, Leistung und Zuverlässigkeit. Er passt ideal zu Ihrem aktiven Lebensstil und verbindet die dezente Eleganz eines Elektrofahrzeugs mit absolut entspanntem Fahren.

Urban Cruiser Premium 4x4 Electric, 184 PS, Ø Verbr. 16,6 kWh/100 km, CO₂ 18 g/km, En.-Eff. B.



Jetzt online
entdecken



ELTERNFORUM GLATTPARK

Grenzen im Familienalltag

In jedem Familienalltag braucht es ein paar Regeln. Elternberaterin Maya Risch inspiriert interessierte Eltern zu einem anderen Umgang mit Grenzen nach dem Ansatz von Jesper Juul: Eltern stehen zu ihren eigenen Grenzen, statt dem Kind Grenzen zu setzen. So erfahren die Kinder Grenzen als natürlichen Bestandteil menschlicher Beziehungen statt als willkürliche Einschränkung ihrer Freiheit – ein vermeintlich kleiner Unterschied mit grosser Wirkung.

An diesem Abend erhalten Eltern fachlichen Input und Anregungen dazu, wie sie ihre eigenen Grenzen besser kommunizieren und wahren können, ohne sie zu bestrafen. Selbstreflexion und Austausch sind ebenfalls zentrale Elemente.

Maya Risch ist Elternberaterin und referiert seit 2016 unter anderem an Schulen. Sie gestaltet das Programm so, dass für alle mit Kindern vom Chindsgi bis Ende der Primarschule etwas dabei ist.

Der Anlass ist kostenlos; anschliessend kann man Fragen beim Apéro vertiefen oder andere Eltern kennenlernen. (pd.)



Do, 6. Nov. 19–ca. 21.30 Uhr,
mit Apéro: schule-opfikon.ch/glattpark/elterngemeinschaft

SCHULE OPFIKON

Eltern erhalten Spiel-Ideen für Sprache und Bewegung

Alle Eltern wünschen sich, dass ihr Kind den Kindergartenentritt gut vorbereitet meistert. Die Dienststelle Therapien der Primarschule Opfikon hat deshalb im November 2017 den Eltern-Kind-Anlass «Komm mit, mach mit» ins Leben gerufen. Dieser Parcours gibt den Eltern viele Ideen, wie sie in den kommenden Monaten bis zum Kindergartenstart ihre Kinder ideal auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten können.

Auch in diesem Jahr haben die Eltern der Kinder, welche im Sommer 2026 in den Kindergarten eintreten, eine Einladung mit einem QR-Code für die Anmeldung bekommen. Unter Anleitung der Therapeutinnen der Schule Opfikon und mit Hilfe von Studierenden der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik werden Familien eingeladen, freiwillig in einem 90-minütigen Parcours verschiedene Lern- und Spielposten auszuprobieren.

Der bewährte Spiel- und Informationsanlass für Eltern von zukünftigen Kindergartenkindern wird am Samstag, 15. November, in der Turnhalle Lättenwiesen durchgeführt. Das Team der Therapeutinnen und Therapeuten der Schule Opfikon freut sich auf viele Anmeldungen und erste Begegnungen mit den zukünftigen Kindergartenkindern und ihren Eltern. (pd.)

Sa, 15. November, Turnhalle Lättenwiesen, Giebeleichstr. 48

Wenn Opfikon zum Spielplatz wird

In der zweiten Herbstferienwoche verwandelte sich Opfikon in eine grosse Spielwiese. An acht Standorten konnten Kinder, Jugendliche und Familien kostenlos spielen, skaten, sprayen und kreativ werden.

Dennis Baumann

Wer gegen Ende der Herbstferien durch Opfikon spazierte, stiess an vielen Orten auf spielende Menschen: Im Rollpark übten sich Kinder auf BMX-Rädern und Skateboards, in der Stadtbibliothek wurde gewürfelt und getüftelt, im Graffland entstanden bunte Kunstwerke. Das Spielfestival machte es möglich – zum fünften Mal verwandelte sich die Stadt in den Herbstferien in einen grossen Abenteuerspielplatz.

Von sechs auf acht Standorte

Das Festival wuchs von sechs auf acht Standorte an – ein Wunsch aus dem Vorjahr, der erfüllt wurde. Neu kamen zehn Mini-Games hinzu, verteilt über die ganze Stadt. «Die Idee ist nicht, dass alle Mini-Games besucht werden müssen», erklärt Carina Schmid, Beauftragte für Quartier- und Freiwilligenarbeit. «Wir wollen zeigen, dass es in Opfikon viele öffentliche Orte gibt, die gut bespielbar sind.»

Die Spiele – etwa Tic Tac Toe auf dem Boden oder Strassendart – tauchten in Sackgassen, Innenhöfen und auf Plätzen auf. «Dass die Kreide benutzt wurde, zeigt uns, dass das Angebot ankommt», freut sich Schmid.

Für die Erweiterung musste allerdings ein Opfer gebracht werden: Das beliebte Zorbing fiel dem Budget zum Opfer. «Wir hatten dieses Jahr mehr Standorte, deswegen verteilte sich das Budget breiter», sagt Schmid. Dafür öffnete der Jugendtreff erstmals seine Türen, und ein Calisthenics-Workshop im Glattpark zeigte, wie man mit dem eigenen Körpergewicht trainieren kann.

Der Graffiti-Workshop fand dieses Jahr im Graffland beim Glattpark statt. «Das Graffland hatte Wiedereröffnung, das passte perfekt», so Schmid.

Familien überwiegen

Je nach Standort zählte das Organisationsteam zwischen 10 und 50 Kinder pro



Im Spielraum Ara Glatt wurde fleissig gebastelt: Das Spielfestival bot zahlreiche Möglichkeiten, sich kreativ auszutoben.

BILD DENNIS BAUMANN

Nachmittag, durchschnittlich etwa 20. «Beim Rollpark kommen vor allem Familien», erzählt Schmid. «Aber es gibt auch Eltern, die sich selbst ein BMX oder Skateboard ausleihen und mitmachen. Gerade weil es ein Ferienangebot ist, nutzen ganze Familien die Gelegenheit.»

Ein Ziel war es, mehr ältere Menschen zu erreichen. Die Quartierarbeit kontaktierte das Alterszentrum Giebeleich, doch ein eigener Posten war personell nicht zu stemmen. «Es sind Herbstferien, viele Mitarbeitende sind selbst weg. Es fehlte nicht

an Lust, aber an Ressourcen», sagt Schmid. Immerhin: Auf dem Areal des Alterszentrums wurden Mini-Games aufgestellt.

Freiwillige gesucht

Knapp zehn Freiwillige packten beim diesjährigen Festival unter Anleitung der Quartierarbeit Opfikon mit an. Die Betreuung der Posten übernahmen die jeweiligen Institutionen vor Ort. Finanziert wird alles von der Stadt Opfikon.

Für die Zukunft hat Schmid einen klaren Wunsch: «Mehr Freiwillige finden, die

Lust haben, etwas anzubieten. Wir sind flexibel. Man kann auch nur an einem der drei Tage dabei sein.»

Ihr Fazit für dieses Jahr fällt rundum positiv aus: «Die Stimmung war super. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv, und es wird geschätzt, dass alles gratis und für alle zugänglich ist.» Die Vision, Opfikon in den Herbstferien zur spielerischen Begegnungszone zu machen, geht damit ein weiteres Mal auf, auch wenn mehr Durchmischung der Altersgruppen ein Ziel für kommende Jahre bleibt.



Im Graffland durfte man Wände besprayen.



Der Rollpark war vor allem bei Familien beliebt, wo sich auch Eltern ein Gefährt ausleihen.



Calisthenics: Training mit Körpergewicht.

ANZEIGE

am 30. November

JA zur Mobilität für alle

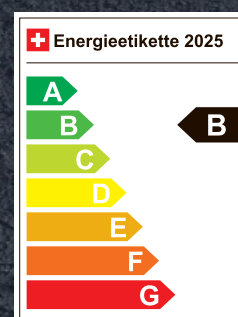
Durchkommen auf Hauptstrassen

New Kia EV4

Mit Stil weiterkommen – bis zu 625 km.



Movement that inspires



Mehr erfahren.



Zu Besuch bei einer Weltmeisterin

Valeria Riniti hat an der OMC Hairworld in Paris wieder Gold abgeräumt. Und dieses Mal sogar zweimal. Die Coiffeuse aus Opfikon arbeitet mit ihrem Vater Raffaele Riniti im Elle&Lui-Salon in Oerlikon. Dieser durfte sich ebenfalls über eine ganz besondere Auszeichnung freuen.

Pascal Turin

Im Hintergrund läuft der Sender Radio Kiss Kiss. Eine Moderatorin redet in schnellem Italienisch, doch was sie sagt, geht im Lärm des Haarföhns unter. Jemand ruft «Ciao», öffnet die Tür und hebt winkend die Hand. Im Salon Coiffeur Elle&Lui in Oerlikon, der gerade umgebaut wird, kümmert sich Valeria Riniti um eine Kundin, die sich als Claire vorstellt. Sie ist zum ersten Mal hier, weil ihr der Coiffeursalon wärmstens von einer Freundin empfohlen worden ist. Am Ende wird sie sehr zufrieden sein.

Kein Wunder, denn hier arbeitet eine mehrfache Weltmeisterin im Hairstyling. Valeria Riniti räumte erst kürzlich an der Organisation Mondiale Coiffure (OMC) Hairworld in Paris zweimal Gold ab. Einmal in der Kategorie Ladies Open Wave, also offene Wellenfrisur, und in der Team-Kategorie Ladies Fashion Cup mit dem fünfköpfigen Schweizer Nationalteam, das vom Glattbrugger Coiffeur Enzo Di Giorgio trainiert wird.

Ohne viel Training geht es nicht

«Ich bin ehrgeizig und möchte immer etwas Neues lernen», sagt sie lächelnd. Schon 2024 hatte die heute 26-jährige im Team die Goldmedaille in der Kategorie «Ladies Fashion Cup» geholt. Doch Ehrgeiz allein reicht nicht aus. Es braucht gute Vorbereitung, um zu den Besten zu gehören. «Je näher die Weltmeisterschaften rücken, desto häufiger wird im Team trainiert. Am Schluss jedes Wochenende», erzählt Riniti. Ausserdem übte sie zusätzlich fast täglich allein vor und nach der Arbeit. Das ist nötig, denn an der WM hat man nur 35 Minuten Zeit für eine Frisur. Frisiert



Sie machen ihre Arbeit aus Leidenschaft (v. l.): die Coiffeuse Valeria Riniti und ihr Vater Raffaele Riniti, der ebenfalls Coiffeur ist. BILDER PASCAL TURIN

werden allerdings keine Menschen, sondern langhaarige Übungsköpfe, die auf einem Ständer stehen. Die Frisur wird dann von verschiedenen Jurorinnen und Juroren beurteilt. «Ich war sehr nervös, aber ich wusste, dass ich es kann», erinnert sie sich. Die Opfikerin hat schon die

Lehre im Salon ihres Vaters Raffaele Riniti (53) gemacht. «Er ist mein Vorbild und war eine grosse Unterstützung», erzählt sie. Man weiss nicht, ob Raffaele Riniti ihre netten Worte gehört hat. Er ist gerade mit einer älteren Kundin beschäftigt und zeigt ihr die fertige Frisur in einem Hand-

spiegel. Auch er hat schon einige Erfolge vorzuweisen. 2022 gelang es ihm, Bronze zu gewinnen und ein Jahr darauf Silber. «Dafür arbeitete er 41 Tage ohne Pausen-tag und stand immer um 4 Uhr morgens auf», schrieb damals der «Stadt-Anzeiger». Nun hat ihn seine Tochter sogar noch

überflügelt, doch darauf ist Raffaele Riniti sichtlich stolz. Und er darf sich sowieso über eine ganz besondere Auszeichnung freuen: Der Opfiker, der über 30 Jahre im Geschäft ist, erhielt den OMC Outstanding Member Award 2025 mit Goldmedaille für besondere Leistungen und Engagement.

Beiden ist es wichtig, sich bei Nationaltrainer Enzo Di Giorgio sowie Damien Ojetti, Präsident des Branchenverbands Coiffure Suisse, zu bedanken. «Ohne sie wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen», betonen Valeria und Raffaele Riniti.

Sie liebt die Kreativität

Valeria Riniti hat sich einer langjährigen Kundin angenommen. Sie stellt sich als Selina Sophia vor und ist ursprünglich durch ihre Mutter hierhergekommen – und geblieben. Selina Sophia hat gerade eine Keratinbehandlung hinter sich. Damit werden die Haare geglättet und sie glänzen danach richtig schön. Zudem liess sie sich ihre Haare färben. Jetzt kommt das Föhnen und der Feinschliff. Auch sie ist glücklich: «Es sieht so toll aus», schwärmt die junge Kundin.

Ein Lob, das man gern hört. Valeria Riniti liebt an ihrem Job den Kundenkontakt und die Kreativität. Dass der Beruf körperlich anstrengend ist, stört die Opfikerin nicht. Trotzdem will sie es nun ruhiger angehen lassen. «2026 mache ich eine Pause und nehme nicht an der WM teil», sagt sie. Der Wettbewerb und das Training würden zwar Spass machen, seien aber sehr anstrengend.

Als Selina Sophia gezahlt hat, betritt ein junger Mann den Familienbetrieb. Der nächste Kunde von Valeria Riniti. Radio Kiss Kiss dudelt weiter vor sich hin.



«Ich bin ehrgeizig und möchte immer etwas Neues lernen», sagt die 26-jährige Valeria Riniti. Die Opfiker Weltmeisterin liebt an ihrem Job besonders den Kundenkontakt und die Kreativität.

Im Salon werden stolz die Medaillen präsentiert.

ANZEIGEN

Auto & Motor



BLÄTTLER FÄLLANDEN



Garage & Carrosserie Blättler AG
Dübendorfstrasse 5
8117 Fällanden
www.garageblaettler.ch



Gartenoase im Herbst

Haushaltapparat defekt?

Waschen, Trocknen, Spülen, Kochen, Backen, Kühlen, Gefrieren



BURKHALTER HAUSHALTAPPARATE

Kirchstr. 3 8304 Wallisellen

Telefon 044 830 22 80 info@bucowa.ch

Mit eigenem Kundendienst - schnell, professionell und günstig.

DER GUTE RAT

5 Konflikte, die jedem Paar begegnen ... und wie die Liebe daran wachsen kann

John Gottman ist einer der wohl bekanntesten Paarforscher der USA. Gemeinsam mit seiner Frau, einer klinischen Psychologin und Paartherapeutin, fasst er hier die Ergebnisse jahrzehntelanger Forschung und therapeutischer Praxis zusammen. Das Buch ist für interessierte Einzelpersonen und Paare geeignet, kann aber auch Fachpersonen hilfreiches Wissen und Werkzeuge zur Verfügung stellen.

Der Fokus liegt auf dem Umgang mit Konflikten. Es vermittelt fundiertes und forschungsbasiertes Wissen und ist gleichzeitig sehr konkret und alltagsnah. Einerseits durch Impulse und Handlungsanleitungen, andererseits durch viele Fallbeispiele, welche die verschiedenen Punkte sehr anschaulich illustrieren. Als Leserin oder Leser kann man sich gut in die Geschichten hineinversetzen und Verknüpfungen zum eigenen Leben herstellen. Dabei geht es nicht (wie vielleicht aufgrund des deutschen Titels gedacht werden könnte) um fünf unterschiedliche Themen, die alle Paare bearbeiten müssen (wie etwa Geld, Sex oder Herkunftsfamilie), sondern eher um fünf Arten von oder Zeitpunkte in Konflikten, wo etwas schiefgehen kann (Die Bombe, die Flut, die Untiefe, die Pattsituation, die Kluft). Der englische Originaltitel «Fight Right: How Successful Couples Turn Conflict Into Connection» lautet frei übersetzt «Streitet richtig: Wie erfolgreiche Paare Konflikte in Verbindung verwandeln».

Ziemlich am Anfang des Buches weisen die Autorin und der Autor darauf hin, dass die meisten (69%) unserer Streitpunkte oder Probleme in Paarbeziehungen «ewig» oder unlösbar sind. Eine schlechte Nachricht, könnte man meinen. Dieser Fakt spricht aber auch dafür, dass es oftmals vielleicht weniger um die Auflösung des Problems als um die Gestaltung des Konflikts geht. Die beiden schreiben dazu: «Das Ziel eines Konflikts ist nicht, zu gewinnen. Das Ziel ist, Ihren Partner oder Ihre Partnerin tiefgreifender zu verstehen.»

Nicht alle Menschen und Paare streiten gleich. Im Buch werden der impulsive, der vermeidende und der validierende Konfliktstil unterschieden, wobei es sich um Prototypen handelt. Bei impulsiven Paaren werden die Dinge angesprochen und es geht rasch einmal emotional zu und her. Oftmals können diese Paare aber auch mit einem gewissen Humor streiten.

Vermeidende Paare versuchen Konflikten eher aus dem Weg zu gehen, sie fokussieren lieber auf das Positive und finden es herausfordernd, schwierige Themen anzusprechen.

Paare mit einem validierenden Konfliktstil gehen eher sachlich an ein Thema heran, diskutieren und suchen Kompromisse. Es ist ihnen wichtig, dabei nicht laut oder impulsiv zu werden. Interessanterweise zeigt die Forschung, dass man mit allen diesen Konfliktstilen gute Beziehungen führen kann. Sie bieten jedoch unterschiedliche Stolpersteine. Daneben gibt es auch ungesunde Konfliktstile, die bspw. mit Verachtung einhergehen.

Wichtiger als der Konfliktstil ist das Verhältnis von Positivität zu Negativität in einem Konflikt. Die Forschung deutet darauf hin, dass in einem Konflikt fünf Mal mehr positive Interaktionen (beispielsweise) Verantwortung für den eigenen Anteil übernehmen, nicken, sanfte Berührung, Verständnis ausdrücken, versuchen, einen besseren Kurs einzuschlagen ...) als negative Interaktionen (etwa Augenrollen, Verallgemeinern und Ähnliches) herrschen sollte, damit eine Beziehung langfristig stabil und zufrieden bleibt. Es geht also nicht darum, Konflikte möglichst zu vermeiden, sondern, im Konflikt selbst das Gleichgewicht von 5:1 aufrechtzuerhalten.

Wie also können Konflikte nach Gottman & Gottman konkret besser verlaufen? Am Ende des Buchs geben die beiden eine anschauliche und greifbare Kurzanleitung (im Sinne einer Zusammenfassung) zum richtigen Streiten. Dazu gehört:

1 Richtig beginnen: Oftmals steigen wir hart in Konflikte ein. Wir überumpeln den Partner oder die Partnerin direkt mit einem Vorwurf und doppelte vielleicht sogar noch mit einer Verallgemeinerung nach («Warum hast du die Rechnung noch nicht bezahlt? Du bist einfach nie verlässlich»). Die Autorin



«Oftmals geht es vielleicht weniger um die Auflösung des Problems als um die Gestaltung des Konflikts.»

Noëmi Ruthner
Paarberaterin und Mediatorin

und der Autor schreiben, dass die ersten 3 Minuten entscheidend sind für den weiteren Verlauf des Konflikts. Ein sanfterer Einstieg könnte so aussehen, dass wir ein Gefühl bezüglich einer spezifischen Situation oder eines Problems und ein positiv formuliertes Bedürfnis äussern («Die unbezahlte Rechnung belastet mich. Ich mache mir Sorgen, dass sie in Vergessenheit gerät und wir eine Mahnung erhalten. Ich wäre froh, wenn du sie heute noch bezahlen könntest»). Natürlich ist es auch entscheidend, wie wir in der Rolle desjeni-

gen reagieren, dem ein solches Anliegen vorgetragen wird. Hören wir richtig zu, ohne uns gleich zu rechtfertigen oder das Gegenüber zurückzuweisen?

2 Kooperativ bleiben: In einem Konflikt kann es vorkommen, dass unser autonomes Nervensystem stark aktiviert wird und wir regelrecht überflutet werden. Unser Puls steigt, wir haben vielleicht Herzrasen, sind angespannt und unsere Gedanken kreisen wie wild. In diesem Zustand neigen wir dazu, unser Gegenüber als Feind zu sehen und zu attackieren oder zu kritisieren. Oder wir machen komplett zu und schalten ab. In diesem Fall sollte unbedingt eine Pause eingelegt werden und das Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

3 Zu den Träumen vorstossen: Manchmal kommt man aus einem Konflikt einfach nicht mehr heraus. Wir fühlen uns in einer Sackgasse mit einem Problem. Hier kann es hilfreich sein, tiefer zu graben: Welcher Traum steckt hinter dem Konflikt, mit welchen Wünschen und Überzeugungen ist das Thema verbunden?

4 Flexible Bereiche erkennen: Wir wollen keine Kompromisse schliessen, wenn wir das Gefühl haben, unsere wichtigsten Bedürfnisse werden nicht gesehen oder sind bedroht. Wenn wir herausarbeiten, welche Aspekte in Bezug auf das Konfliktthema für uns absolut zentral und nicht flexibel sind und in welchen Punkten wir aber gleichzeitig eine gewisse Flexibilität und Offenheit haben, kann uns das einen Schritt weiterbringen.

5 Frühere Konflikte verarbeiten: Verletzungen, die nicht verarbeitet wurden, können schwer (wirklich) zur Seite gelegt werden. Dann ist es nötig, einen Vorfall nochmals gemeinsam zu besprechen, wobei es nicht darum geht, wessen Sicht richtig oder falsch ist. In Konflikten werden oft alte Wunden aufgerissen und schwierige Gefühle aus der Kindheit oder früheren

Beziehungen reaktiviert. Wenn wir einander erzählen, wie wir uns im Konflikt gefühlt haben und was in diesem Moment in uns ausgelöst wurde (zum Beispiel, dass wir das Gefühl hatten, wir werden nicht gehört, wie das oft zu Hause bei der alkoholkranken Mutter war), können wir uns besser verstehen. Wenn wir Verantwortung für unseren Anteil am Streit übernehmen, uns entschuldigen und gemeinsam schauen können, was man bei einem nächsten Mal anders machen könnte, haben wir viel gewonnen.

Zu all diesen Punkten bieten die Autorin und der Autor im Verlauf des Buches Übungen, Fragen und Hilfestellungen, wie man ganz konkret vorgehen kann.

Obwohl Erkenntnisse aus ihren Forschungstätigkeiten herangezogen werden, sind die beiden Schreibenden auch sehr persönlich und berichten über ihre eigenen Konflikte und Hintergründe. Die Kernaussage des Buches würde ich etwa wie folgt zusammenfassen: Da viele Konflikte von unlösbarer Natur sind und uns immer wieder begleiten, ist das Ziel oft nicht das Beseitigen oder Auflösen eines Themas, sondern Konflikte so zu gestalten, dass sie uns nicht auseinander, sondern näher zusammenbringen. Oder wie die Autor/-innen an einer Stelle schreiben: «Das Ziel ist lediglich, dieses Gespräch über das Problem positiv zu gestalten.» Ist das nicht entlastend? Es geht also weder darum, dass wir Streit um jeden Preis vermeiden, noch darum, dass wir alle Probleme lösen müssen. Und wie diese positive Konfliktgestaltung gehen soll, das erfährt man anhand vieler Impulse und Anleitungen in diesem Buch.

Noëmi Ruthner,
Paarberatung Kanton Zürich,
Beratungsstelle Zürich

Ein Beziehungsratgeber auf 404 Seiten (exkl. Anmerkungen) von Julie Schwartz Gottman & John M. Gottman. Auf Deutsch erschienen 2024 im Ullsteinverlag.

Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag

Luc Sierro
8. November 1995

Janosch Koch
10. November 1987

Emanuel Rahner
11. November 1993

Alexander Schoch
13. November 1993

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

In der Rubrik
«Felicitas»

publizieren wir
gratis Glückwünsche,
die uns aktuell
zugesandt werden.

E-Mail an
redaktion@stadt-anzeiger.ch
oder einen Brief an
Lokalinfo AG
Stadt-Anzeiger
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

ECHO

Verschwendung auf dem Buckel der Steuerzahler?

«Opfikon rechnet mit einer roten Null», Ausgabe vom 16. Oktober; «Wir sind bereit für den Schulbeginn», Ausgabe vom 14. August

Die Schule Opfikon – ein Fass ohne Boden: Im Jahr 2021 unterrichtete die Schule Opfikon 2416 Schülerinnen und Schüler bei laufenden Netto-Kosten von 52,3 Millionen Franken. Für das Budget 2026 rechnet die Stadt nun mit 69,5 Millionen Franken – bei nur noch 2330 Schülern. Das sind 86 Kinder weniger, aber über 17 Millionen Franken mehr pro Jahr. Pro Schüler steigen die jährlichen Kosten von 21650 auf 29830 Franken – ein Anstieg von 38 Prozent! Doch es geht weiter: In den letzten fünf Jahren wurden rund 100 Millionen Franken in den Neubau von 36 Klassenzimmern investiert – 24 im Glattpark, 12 im Bubenholz. Gleichzeitig wurden vier Klassen aufgelöst. Das bedeutet: Wir haben heute theoretisch 40 Klassenzimmer zu viel. Selbst wenn man für Komfortverbesserungen, den Umbau des Schulhauses Mettlen und die Integration von drei Kindergärten rund 20 Räume abzieht, bleiben immer noch etwa 20 leer stehende Klassenzimmer. Und nach der Sanierung des Schulhauses Mettlen könnten es sogar 30 ungenutzte Räume sein. Was machen wir damit? Eventuell Vermietung an externe Benutzer? Die Frage stellt sich: Wie konnte es so weit kommen? Hat weder der Stadtrat noch der Gemeinderat diese Entwicklung hinterfragt oder kritisch begleitet? Wo blieb die Kontrolle gegenüber den Schulbehörden und dem zurückgetretenen Schulpräsidenten? Die Fakten lagen auf dem Tisch: In Opfikon-Glattbrugg werden seit Jahren kaum grössere Wohnungen gebaut – und wenn, dann fast ausschliesslich kleine 2½- oder 3½-Zimmer-Wohnungen oder aber Appartements. Viele Expats schicken ihre Kinder ohnehin in internationale Privatschulen. Zudem sinken schweizweit die Geburtenzahlen. Mit weiter rückläufigen Schülerzahlen ist zu rechnen. Doch statt umsichtig zu planen, wurde massiv gebaut und aufgerüstet – auf Kosten der Steuerzahlenden. Jetzt ist es am neuen Schulpräsidenten und dem Parlament, endlich Verantwortung zu übernehmen und die laufenden Kosten in den Griff zu bekommen – ohne die Bildungsqualität zu gefährden, aber mit einem klaren Fokus auf Effizienz und Realitätssinn.

Erich Weidmann, Glattbrugg

LESERBRIEFE

Senden Sie Ihren Leserbrief an: Lokalinfo AG, Redaktion «Stadt-Anzeiger», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, oder per E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch

Redaktion und Verlag

Glattpark: Magischer Winterzauber

Ein funkelnDes Erlebnis für die ganze Familie: Am 5. Dezember verwandelt sich der Glattpark in ein magisches Winterdorf. Hier treffen lokale Betriebe, Vereine und die Bevölkerung aufeinander – ein Abend, der verzaubert.

Der Boulevard Lilienthal und das benachbarte Brache-Areal erstrahlen im festlichen Glanz und laden mit einer Mischung aus weihnachtlicher Magie, kulinarischen Genüssen und lebendiger Unterhaltung zum Staunen und Verweilen ein.

Der Anlass hat sich bereits fest etabliert: In den letzten beiden Jahren lockte der Winterzauber zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. 2024 genossen rund 1200 Gäste die festliche Stimmung und liessen sich von den rund 30 teilnehmenden Unternehmen inspirieren, von Innenausbau-Firmen über lokale Brauereien bis hin zu Kindertagesstätten.

Während der Winterzauber im Glattpark mit kulinarischen Genüssen lockt, wird das Programm noch aufregender. Am 5. Dezember können die Besucherinnen und Besucher inländischen Glühwein sowie exotische Spezialitäten geniessen. Für zusätzliche Spannung sorgt das Glücksrad von Cleverfit mit attraktiven Preisen. Sportlich wird es bei der spektakulären Vorführung des Vereins Street Skills mit seiner Hanging Challenge, welche die Zuschauerinnen und Zuschauer mit beeindruckenden Moves begeistert.

Musikalische Live-Acts runden den Event ab und sorgen für eine unvergessliche Atmosphäre. Für lustige Erinnerungsfotos wartet zudem die Fotobox des Gewerbes Stadt Opfikon. Auch die kleineren Gäste kommen auf ihre Kosten, sie können sich an verschiedenen Mini-Spielen ausprobieren. Viele Feierabendbesucherinnen und -besucher nutzen den Abend, um

in entspannter Atmosphäre neue Betriebe aus der Nachbarschaft zu entdecken.

Lokales Gewerbe in neuem Licht

Für die kommende Ausgabe haben sich bisher rund 30 Ausstellerinnen und Aussteller angemeldet. Von Sportanbietern über Familienzentren und einen Alpahof bis hin zu kreativen Manufakturen und Brauereien: Sie alle bringen individuelle Aktionen, Mitmachangebote und kulinarische Köstlichkeiten mit. So entsteht ein abwechslungsreiches Programm, das zum Verweilen, Entdecken und Geniessen einlädt und das lokale Gewerbe auf sympathische Weise sichtbar macht. In die-



So fröhlich ging es zu am Winterzauber 2024 im Glattpark. BILD ZVG

sem Jahr gibt es zudem eine besondere Spendenaktion: Unter dem Titel «Geschenkezauber» ruft die Mesol AG dazu auf, gut erhaltene Spielsachen oder anderes verpackt als Weihnachtsgeschenke mitzubringen und beim «Gschänkli-Baum» vor Ort abzugeben. «Wir möchten Kindern, die weniger haben, eine Freude bereiten und gleichzeitig nachhaltiges Denken fördern», erklärt Micha Maillard, Mitglied des Organisationskomitees des Winterzaubers. Die gesammelten Geschenke werden anschliessend an bedürftige Kinder in der ganzen Schweiz verteilt. Organisiert wird der Winterzauber zwar vom Gewerbe Stadt Opfikon (vormals Ge-

werbeverein Opfikon-Glattbrugg), aber ohne zahlreiche Partner wäre ein solcher Anlass nicht möglich. Unser besonderer Dank gilt daher den Sponsoren: Concordia, Energie Opfikon, Ledergerber Printmedienpartner, KSM – Krankenkasse Schweizerischer Metallbaufirmen, Fahrschule Scarli, Merbag, Querwerk, Mesol AG, Gefahrgut-Shop, Schärer und Partner, dem «Stadt-Anzeiger», der Stiftung Chance, Street Skills, Walder Lift, AXA sowie der Stadt Opfikon. (pd.)



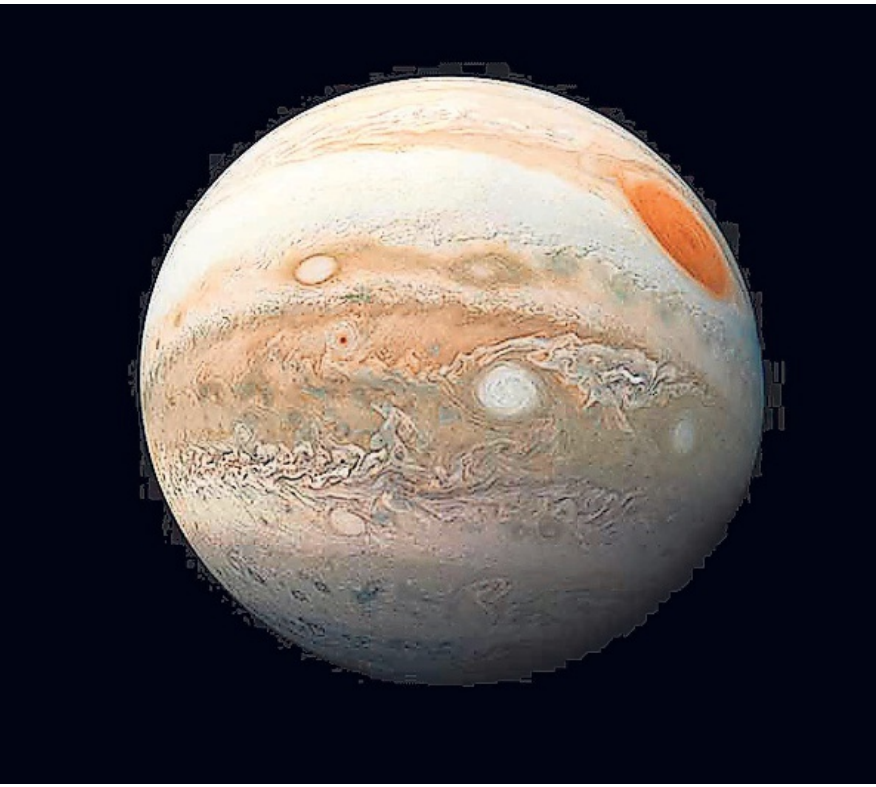
Weitere Informationen auf Instagram und unter www.winterzauber-glattpark.ch

STERNWARTE RÜMLANG

Winterzeit in der Sternwarte Rümlang

Mit der Uhrenumstellung vom vergangenen Sonntag wechselt auch die Sternwarte Rümlang für das kommende Halbjahr wieder auf ihre gewohnten Winteröffnungszeiten. Bei guter Witterung wird ihre Kuppel jeden Mittwochabend um 19.30 Uhr geöffnet.

Am Himmel ist immer was los: Noch bis Mitte Februar 2026 kann der Ringplanet Saturn günstig in den Teleskopen der Sternwarte Rümlang beobachtet werden. Bei manch einem entfachte der Anblick dieses faszinierenden Gasplaneten schon in jungen Jahren das Feuer für die Astronomie. Etwa ab Dezember rückt auch der noch grössere Gasplanet, der Jupiter mit seinen eindrucklichen Wolkenbändern, am Osthimmel ins abendliche Firmament. Die inneren Planeten und der Mars stehen der Sonne gerade sehr nahe und können nicht beobachtet werden. Bleiben noch die beiden äussersten Mitglieder des Sonnensystems, Uranus und Neptun, die zwar in nächster Zeit günstig stehen, aber im Fernrohr kümmerlich klein aussehen und deshalb keine grosse Show abziehen. Während sich die Sommersternbilder nun immer mehr dem Westhorizont ent-



Jupiter in Marmoroptik: Aufnahme der NASA-Sonde Juno vom 12. Februar 2019.

BILD KEVIN M. GILL

gegenneigen, erreicht das Herbstviereck bestehend aus den Sternbildern Pegasus und Andromeda steilere und damit besser beobachtbare Positionen am Him-

mel. Gegen das Jahresende steigen die zahlreichen reizvollen kosmischen Objekte des Winterhimmels wieder über den Osthorizont. Die Jahreszeiten sorgen

also stets für eine wechselnde Auswahl an spannenden Himmelsobjekten.

So entstand die Sternwarte

Ende der 1960er-Jahre erfüllte sich der Seebacher Mechaniker und begeisterte Amateurastronom Arnold Jost seinen Jugendtraum einer eigenen Sternwarte. 1966 erhielt er von der Gemeinde Rümlang die Bewilligung, auf einem alten Wasserreservoir zwischen Rümlang und Watt einen Kuppelbau mit 5,5 Metern Durchmesser zu errichten. Bereits zwei Jahre später nahm er die Sternwarte in Betrieb und führte diesen fort bis 1992.

Seit dem 6. November 1996 wird die Sternwarte von einem lokalen Amateurastronomen-Verein geführt. Dank der Unterstützung durch Gemeinde, Kanton sowie Bevölkerung und Gewerbe konnte sie renoviert und modern ausgestattet werden. Seit August 1998 steht sie wieder der Öffentlichkeit, Schulklassen und Gruppen offen.

Der Eintritt zu allen Beobachtungsveranstaltungen ist frei. Telefon 044 817 06 83 gibt jeweils eine Stunde vor der Führung Auskunft über die wetterabhängige Durchführung. (e.)



Informationen zur Durchführung: 044 817 06 83; www.sternwarte-ruemlang.ch

Heute das Vorkaufsrecht, morgen die Enteignung.



NEIN zum Vorkaufsrecht zum Wohnungs-Bschiss

JA zum Gegenvorschlag mit Regierungsrat und Kantonsrat

«Billy Elliot» geht in zweite Runde

Über 100 000 Personen haben das Erfolgsmusical in der Maag-Halle in Zürich bereits besucht. Nun startet das Hitmusical «Billy Elliot» mit der mitreissenden Musik von Elton John in die zweite Spielsaison. Wir verlosen Tickets.

Die bewegende Geschichte basiert auf dem englischen oscarprämiierten Film und handelt vom kleinen Billy Elliot, der sich in einer nordenglischen Stadt zur Zeit des Minenarbeiterstreiks 1984 entgegen aller Widerstände seinen Weg vom Boxring an die Ballettstange bahnt.

Allein am Londoner West End lief das Erfolgsmusical über elf Jahre und auch am Broadway in New York sorgte «Billy Elliot» Abend für Abend für ein ausverkauftes Theater. Weltweit gewann die Musicallyfassung 83 Auszeichnungen, darunter zehn der begehrten Tony Awards. Das Musical ist Gewinner des Prix Walo in der Sparte «Beste Bühnenproduktion». (pd.)

24. Oktober bis 15. Februar 2026, weitere Informationen: www.billy-elliott.ch

Verlosung

Wir verlosen 8x 2 Tickets für das Musical «Billy Elliot» in der Maag-Halle in Zürich.

Mitmachen ist ganz einfach: Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 7. November ein E-Mail mit Betreffzeile «Billy Elliot» und vollständiger Postadresse an die E-Mail-Adresse lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



«Billy Elliot» ist erstmals überhaupt in einer hochdeutschen Fassung auf der Bühne zu sehen.

BILD RENÉ TANNER

DORFVEREIN OPFIKON

Opfiker Chlausmärt am 30. November

Am Sonntag, 30. November, werden sich neue und treue Besucher wieder am beliebten Chlausmärt im Opfiker Dorfkern treffen. An 50 Marktständen werden Esswaren, Adventsartikel sowie Bekleidung ausgestellt und zum Verkauf angeboten. Zusätzlich erhalten Sie Informationen über verschiedene Organisationen. Marktbeizli runden das Angebot ab und laden zum Verweilen ein. Abends um 17 Uhr beginnt der Chlauseinzug mit den Chläusen der St. Niklaus-Gesellschaft.

Die Adventszeit wird eingeläutet, und es freut uns, wenn Sie als Besucher im Dorfkern von Opfikon dabei sind.

Kathrin Balimann, Dorfverein Opfikon

KANTON ZÜRICH

Organisatorinnen der EM ausgezeichnet

Sie haben die Frauenfussball-EM geprägt: Den Sportpreis des Kantons erhalten dieses Jahr darum Marion Daube, Direktorin Frauenfussball beim Schweizerischen Fussballverband, und Doris Keller, Turnierdirektorin der Uefa Women's Euro. Sie hätten laut Regierungsrat Mario Fehr (parteilos) «ein souveränes und auf ganzer Linie überzeugendes Zeichen für den Frauenfussball gesetzt». Mit dem Preisgeld von 20 000 Franken wollen die Preisträgerinnen Organisationen unterstützen, die den Mädchen- und Frauensport fördern. (red.)



PEUGEOT

DER NEUE E-5008

100% ELECTRIC



GEBAUT FÜR DIE GRANDE NATION: DIE SCHWEIZ.

- Allradantrieb
- Bis zu 513 km Reichweite*
- 7 komfortable Sitze
- Panoramic i-Cockpit® mit 21-Zoll-HD-Panoramabildschirm

BIS ZU

8

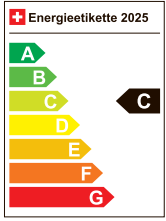
JAHRE

PEUGEOT

CARE

GARANTIE

Abgebildetes Modell: Neuer E-5008 LAUNCH EDITION Elektromotor 325 PS Dual Motor AWD, CO₂-Emissionen (kombiniert, WLTP): 0 g/km, Verbrauch (kombiniert, WLTP): 21,5 kWh/100 km, Energieeffizienzklasse: C. *Maximale elektrische Reichweite im kombinierten WLTP Zyklus.



Publireportage

Gebrauchte Gegenstände zu Bargeld machen

Weihnachten rückt immer näher, aber da ist noch etwas im Hinterkopf? Sie möchten umziehen oder Sie haben einen Nachlass erhalten – vielleicht möchten Sie nur etwas räumen, beispielsweise im Keller, in der Wohnung oder auf dem Dachboden? Dabei kommen viele Gegenstände auf Sie zu, die wiederentdeckt werden wollen! Zum Beispiel ein altes Bild, Porzellangeschirr oder Porzellanfiguren, ein wertvoller Teppich, ein schönes Möbelstück, Kristallgläser, Zinngeschirr oder Besteck. Sie entdecken Bekleidung im Schrank wie Ledertaschen, Accessoires, die Sie nicht mehr tragen möchten oder die einfach zu viel Platz verbrauchen. Aber auch alte Dinge wie Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Stand- und Wanduhren, Kaminuhren, Fotoapparate oder Kameras sind interessant – sie dürfen sogar defekt sein.

Das und vieles mehr können Sie bei uns zu Bargeld machen. Dann können Sie sich an neuen Dingen erfreuen, die Sie kaufen möchten, oder einfach das tun, was Ihr Herz begehrt. Gerne sind wir für Sie da und unterbreiten Ihnen ein Angebot für gebrauchte Gegenstände, die Sie nicht mehr benötigen. (pd.)

Familie Minster, 076 280 45 03



Die Familie Minster kauft gebrauchte Gegenstände an.

BILD ZVG

Publireportage

Stress macht fett

Im BB-Antiaging Body & Beauty Center Dübendorf geht man der Ursache von Übergewicht auf den Grund.

Stress und Übergewicht bilden einen unheilvollen Teufelskreis. Bei Stress schüttet der Körper Stresshormone wie Cortisol aus. Diese fördern den Appetit und speziell die Lust auf Süßes und Kalorienreiches. Zudem begünstigen sie die Speicherung von Fett besonders im Bauchbereich und stören den Schlaf. Die dadurch folgende Gewichtszunahme verursacht oft weiteren Stress.

Die gute Nachricht: Dieser Teufelskreis kann durchbrochen werden. Und noch besser: nicht nur an einer, sondern gleich an mehreren Stellen. Indem wir bei BB-Antiaging den Menschen als Ganzes betrachten, sind wir in der Lage, die Ursachen für Stress und Übergewicht zu finden. Und sie sowohl gezielt als auch ganzheitlich – und damit nachhaltig – zu bekämpfen.

Im einfühlsam geführten Einstiegsgespräch schauen wir Ihre Lebensumstände, Ihre Ess- und Schlafgewohnheiten sowie mögliche Stressfaktoren an. Anschliessend erfassen wir Ihre Körperdaten, bei Bedarf ergänzt durch moderne Gen- und Foodprint-Analysen. Nun haben wir die Infor-



Ein Einstiegsgespräch liefert die Grundlagen für eine erfolgreiche Behandlung. BILD ZVG

mationen, um basierend auf Ihren persönlichen Zielen ein individuelles Programm für Sie zusammenzustellen.

Dafür setzen wir modernste Technologien wie Kavitation und Radiofrequenz ein. Sie spüren und sehen den Effekt schon nach der ersten Anwendung. Ergänzt wird Ihr Programm mit Ernährungsberatung und Produkten, die Heiss hunger-Attacken reduzieren. Mehr Informationen finden Sie auf www.bb-antiaging.ch. Buchen Sie jetzt Ihren kostenlosen Beratungs- und Analyse-Termin im Internet oder per Telefon. Ihre Gabriela Bollhalder

BB-Antiaging Body und Beauty Center, Rosenstrasse 13, 8600 Dübendorf
Telefon 043 355 07 07
www.bb-antiaging.ch

Publireportage

Kostenloser Venencheck bei Rädge

Wer unter schweren, müden, schmerzenden oder gar geschwollenen Beinen leidet, profitiert an den Venenmesstagen von 3. bis 7. November von einer kostenlosen Venenmessung bei den Venen-Expertinnen von Rädge.

Chronische venöse Erkrankungen der Beine gehören zu den häufigsten Erkrankungen bei Erwachsenen. Gemäss einer Studie sind ab dem Alter von 40 Jahren fast jede zweite Frau und jeder fünfte Mann betroffen, wobei sich Frauen deutlich öfter behandeln lassen. Oft sind Krampfadern, welche häufig erblich bedingt sind, erste Zeichen einer Venenerkrankung. Doch auch wer erblich nicht vorbelastet ist, sollte auf die Zeichen des Körpers achten, um Venen-Fehlfunktionen frühzeitig zu erkennen.

Erste Symptome eines Venenleidens:

- geschwollene und schmerzende Beine
- Hitzetage werden zur Qual
- Kribbeln, Krämpfe oder Spannungsgefühl



Gemäss einer Studie sind ab dem Alter von 40 Jahren fast jede zweite Frau und jeder fünfte Mann betroffen, wobei sich Frauen deutlich öfter behandeln lassen. BILD ZVG

- ziehender oder stechender Wadenschmerz
- Schwellungen in der Knöchelregion
- Besenreiser
- Krampfadern

Diese Symptome werden oft unterschätzt oder falsch interpretiert. Die Ursache von venösen Erkrankungen liegt in rund 80 Prozent der Fälle in einer angeborenen Venenwandschwäche. Dadurch verringert sich der Rücktransport des Blutes zum Herzen. Das Blutvolumen in den Venen des betroffenen Beines und der auf den Venenwänden lastende Druck steigen hierdurch deutlich an.

Venencheck am neuen Standort

Betroffene und Interessierte haben von 3. bis 7. November die Möglichkeit, an unserem neuen Standort an der Neugutstrasse 15 in Wallisellen von 9 bis 18.30 Uhr einen Gratis-Venencheck mit Funktionsmessung durchführen zu lassen. Tun Sie sich etwas Gutes, nutzen Sie die Gelegenheit und vereinbaren Sie einen Termin. (pd.)

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark. Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag

Auflage (Wemf-beglaubigt): **11 800 Ex.**
www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819

Herausgeberin:
Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 810 16 44

Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.), redaktion@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), pascal.turin@lokalinfo.ch

Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolsdorf
anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr

Regelmässige freie Mitarbeiter:
Friedjung Jüttner (fj.), Esther Salzmann (es.), Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas W. Enderle (tw.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner (kst.), Hakan Aki (ha), Rahel Köppel (rk.)

Layout: Roger Suter, Roland Wellinger

Produktion: CH Regionalmedien AG

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ)

SICHERE DIR
AB SOFORT DEIN
EINZELTICKET!

Jetzt erhältlich auf:
ehc-kloten.ch/tickets

DEINE SKILLS DEIN WEG DEINE ERFOLGSSTORY

Sprungbrett Berufslehre: Unzählige Möglichkeiten, enorme Chancen!



Thema heute:

Die Berufsmesse kann Weichen stellen

Am 18. November startet die 20. Berufsmesse Zürich. Sie bietet viele Einblicke in noch mehr Berufe.

Text Roger Suter

Von 18. bis 22. November 2025 öffnet die Berufsmesse Zürich zum 20. Mal ihre Tore. Über 100 Ausstellende präsentieren an der Jubiläumsausgabe die Vielfalt der Berufswelt und geben Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen praxisnahe Einblicke in mehr als 240 Lehrberufe. Interaktive Stationen, Live-Demonstrationen und besondere Jubiläumshighlights sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Veranaltet wird die Berufsmesse Zürich vom KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich gemeinsam mit der MCH Exhibitions & Events.

Seit zwei Jahrzehnten ist die Berufsmesse Zürich die wichtigste Inspirationsquelle für junge Talente von morgen. So auch für Maria Zovko, wie die Informatikerin bei der ZKB auf Instagram schreibt: «Die Berufsmesse Zürich war für mich der erste Schritt in meine berufliche Zukunft – auch wenn ich das damals noch nicht wusste.» Beim ersten Besuch mit ihrer Sekundarklasse habe sie sich mit ihren Freundinnen und Freunden die spannendsten und coolsten Stände angeschaut. «Einer davon war der Stand der Zürcher Kantonalbank,

«Wer hätte damals gedacht, dass ich mit 13 Jahren quasi meine Zukunft vorhersagen würde?»

– Maria Zovko –

der uns mit seinem Photobooth sofort begeistert hat. Wir haben dort Fotos gemacht und hatten einfach eine tolle Zeit.»

Als sie die Berufsmesse mit einem ernsteren Blick ein Jahr später besuchte, erinnerte sie sich daran, liess sie sich von den Lernenden be-

raten und nahm einige Flyer mit. «Wer hätte damals gedacht, dass ich mit 13 Jahren quasi meine Zukunft vorhersagen würde? Heute, einige Jahre später, bin ich immer noch bei der Zürcher Kantonalbank und könnte nicht glücklicher sein. Der tolle Eindruck, den

ich damals auf der Berufsmesse gewonnen habe, hat sich absolut bestätigt – und ich bin dankbar, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe.»

Aris van Essel, Content Creator und Projektleiter bei Baker Street, kennt die Berufsmesse aus drei Blickwinkeln:

«Zuerst als Jugendlicher auf Lehrstellensuche, dann als Lernender am Stand von Viscom / DPSuisse – und heute als Erwachsener bei der Digitalagentur Baker Street, die bereits mehrere Projekte im Rahmen der Berufsmesse realisieren durfte, wie das immersive Erlebnis «Komm ins Team Zukunft» für den Aussteller EIT.zürich. Zudem bin ich jedes Jahr an der Berufsmesse Zürich als Social-Media-Reporter unterwegs und Sorge für entsprechende Inhalte.»

Was Aris dabei immer wieder beeindruckt: dieser Augenblick, wenn Jugendliche einem Beruf begegnen, der zu ihnen passt, und wenn aus vagen Ideen ein klares Bild entsteht. «Genau darin liegt die Kraft der Berufsmesse Zürich: Sie macht Zukunft greifbar.»



Platzieren Sie hier Ihr Inserat.

Spezialkonditionen für Mitglieder des GSO.

1x Fr. 140.– / 3x Fr. 378.– exkl. MwSt.

Stadt-Anzeiger

Tanju Tolksdorf, Verkaufsberater
044 810 16 44, anzeigen@stadt-anzeiger.ch



Berufsmesse Zürich

Geboren aus der legendären «Züspa»

Die Berufsmesse Zürich hat sich seit ihren bescheiden Anfängen im Oktober 2005 zu einer unverzichtbaren nationalen Leitmesse für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung entwickelt.

Die Berufsmesse ging ursprünglich aus der erfolgreichen Sonderschau «Berufe an der Arbeit» der mittlerweile legendären Publikumsmesse Züspa hervor. Diese wegweisende Informationsplattform für die Jugend wurde durch die Initiative des KMU- und Gewerbeverbands Kanton Zürich (KGV) und der Messe Zürich geschaffen. Bereits zur ersten Durchführung 2005 zeigten 43 engagierte Erstausteller ihr starkes Bekenntnis zur dualen Berufsbildung. Mit Unterstützung der Partner aus der Zürcher Bildungs- und Wirtschaftspolitik ist die Berufsmesse Zürich inzwischen weit mehr als eine konventionelle Ausstellungsfläche; sie ist der zentrale Treffpunkt, an dem jährlich über 500 Lehrberufe, Ausbildungen und vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten unter einem Dach in den modernen Hallen der Messe Zürich präsentiert werden. Der vorrangige Kernauftrag

bleibt die praxisorientierte und realitätsnahe Berufswahlinformation für Jugendliche, die kurz vor der bedeutenden Entscheidung für eine Lehrstelle oder eine weiterführende Ausbildung stehen.

Im Laufe der Jahre hat die Messe ihr Angebot klug und erfolgreich erweitert, um den wechselnden Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und der gesamten Bevölkerung Rechnung zu tragen. Neben der Primärzielgruppe der Oberstufenschüler spricht die Berufsmesse Zürich heute gleichermassen Erwachsene an, die eine berufliche Umschulung, eine Weiterbildung anstreben oder einen tiefgreifenden Berufswechsel in Erwägung ziehen. Somit fungiert die Messe als umfassender Karriere- und Bildungskompass für alle Altersgruppen. Ergänzend bietet die Organisation vielfältige, nützliche Services. Dazu gehört auch die beliebte Veranstaltung «Berufsbildung heute» am Samstag, 22. November, welche sich explizit an Eltern und deren Kinder richtet, und ein umfassendes, digitales Berufsverzeichnis.



gso Gewerbe Stadt Opfikon
gewerbe-stadt-opfikon.ch



«Bubenholz» soll Namen gerecht werden

Mit dem «Bubenholz» hat Opfikon nicht nur ein neues Schulhaus, sondern auch ein neues Unterrichtskonzept erhalten: Statt in Klassenzimmern lernen Kinder unterschiedlichen Alters gemeinsam in mehreren Räumen. Aber auch der Bau der Turnhalle auf dem Autobahndeckel war für viele Neuland.

Roger Suter

Diesmal stimmte die Reihenfolge: Die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und das Hauswartpersonal, welche es täglich nutzen, betraten das neue Schulhaus Bubenholz als Erste, bereits im August. Das «offizielle Opfikon» – Mitglieder von Gemeinde- und Stadtrat sowie der Verwaltung, aber auch Architekten, Planer und weitere Beteiligte – durften es am Freitag vergangener Woche besichtigen; die gesamte Bevölkerung war dann am Samstag eingeladen.

Die Verzögerung hatte ihren Grund: Die Turnhalle wurde erst nach den Herbstferien fertig. Sie zeigt exemplarisch die Herausforderungen beim Bau von Opfikons neuester Schulanlage: Sie steht teilweise auf dem Autobahndeckel. Das brachte gleich mehrere Schwierigkeiten mit sich: Keine Kellerräume, eine besonders leichte Bauweise mit wenig Beton und viel (Schweizer) Holz sowie viele Abklärungen mit dem Bundesamt für Strassen Astra, dem die Autobahn darunter gehört. So steht das ganze Gebäude gleichsam auf Zapfen, damit es nicht seitlich verrutschen kann; gebohrte Verankerungen liess der Bund nicht zu.

«Lernlandschaften» im Lehrplan 21

Ebenso ungewöhnlich wie die Turnhalle ist auch das Schulhaus selbst, das neben der Autobahnüberdeckung steht: Anstelle von Klassenzimmern gibt es altersdurchmisches Lernen in «Lernlandschaften» aus mehreren Räumen, die sich mehrere Kinderjahrgänge teilen und in denen die Kinder motiviert, in ihrem Tempo und entsprechend ihrer Entwicklung spielen und gleichzeitig lernen können, wie Co-Schulleiterin Bea Abegg auf einem Rundgang erläuterte; keine Opfiker Erfindung, sondern im Zürcher Lehrplan 21 als Möglichkeit so vorgesehen. Rund um die zentrale «Spiel- und Lernlandschaft» gibt es eine Garderobe, einen grossen Kindergartenraum, einen für Zahlen, einen fürs Lesen, einen für Bewegung, für Ruhe und fürs Coaching. Betreut werden diese Räume von jeweils drei Lehrpersonen.

Schulpräsident Reto Bolliger zeigte sich «stolz», dies alles zu präsentieren, und betonte, wie gut sich das Gebäude zwischen Wald und Wohnquartier eingliedert und sich die Teams auf diese neue Art des Unterrichtens vorbereitet hätten. Der Start sei sehr gut gelungen, auch wenn dies «kein normales Schulhaus» sei. «Und es freut mich, dass wir viele Lehrpersonen des Schulhauses Metten dafür begeistern und sie hierher mitnehmen konnten.» Einige Klassen wurden temporär von dort hierhin verlegt, um sanieren zu können. Dass der Turnunterricht bis zu den Herbstferien draussen stattgefunden habe, sei angesichts des Wetters zu verkraften gewesen.

«Koordination und Geduld» nötig

Liegenschaftsvorstand Mathias Zika, dessen Abteilung im Auftrag der Schule gebaut hat, sah das Schulhaus an «schweizweit einzigartiger Lage – über der A51»



Im «Grossen Zimmer» haben die Kindergärtler ihren Kreis.

BILDER ROGER SUTER



Dieser offene Nebenraum kann etwa für Gruppenarbeiten genutzt werden.



In diesem «Winterzimmer» kann man es sich gemütlich machen – etwa zum selbstständigen Lesen.



Hier im «Häusenzimmer» werden Zahlen, im «Linienzimmer» Buchstaben vermittelt.

und skizzierte die 6 Jahre bis hierhin: Nach einigen Grundsatzentscheiden und einem Ideenwettbewerb wurde Anfang 2020 das Projekt von Adrian Streich Architekten ausgewählt, Ende desselben Jahres der Projektierungskredit über 1,2 Millionen vom Gemeinderat bewilligt, 2022 der Baukredit von 30,1 Millionen deutlich vom Stimmvolk beschlossen und das eigentliche Schulhaus innert dreier Jahre aufs laufende Schuljahr fertiggestellt. «Das waren gut 6 Jahre sorgfältige und komplexe Vorbereitungen», so Zika. Komplex deshalb, weil es nicht auf städtischem Boden, sondern «auf dem Beton des Bundes» steht, was «Koordination und Geduld» bedurfte. «Wegen der darunterliegenden Autobahn gibt es hier unter der Turnhalle keine unterirdischen Anlagen; trotzdem haben die Planer das Optimum herausgeholt und die Kosten eingehalten.»

Architekt und Projektleiter Philippe Vaucher fand die gestellte Aufgabe interessant, mit einem Schulhaus eine Brücke zu schlagen. Besonders schätzt er «den freien Blick auf 550 Meter linearen Grün-

raum» – den Bubenholz-Park, der sich über den Rest des Autobahndeckels zieht. Die gefaltete Fassade des Schulhauses biete aber nicht nur diesen schönen Ausblick, sondern lasse durch die vergrösserte Fläche auch mehr Licht ins Haus. Dass der Schultrakt und damit die Räume zum Park in einem 45-Grad-Winkel stünden, ermögliche neue, diagonale Blickverbindungen und damit Vernetzung. Und natürlich erlaube der separate Bau eine Nutzung auch ausserhalb der Schule.

Der leichte Turnhallenbau stützt sich ausschliesslich auf die Seitenwände und die Mittelwand des Tunnels ab. Beton wurde nur verwendet, um die Spannweiten zu schaffen; ansonsten wurde viel Holz verwendet. Auf dem Dach erzeugt eine Solaranlage Strom, und die meisten technischen Anlagen sind offen entlang der Decken und damit leicht zugänglich geführt.

Diesmal wenig Widerstand

Stadtpräsident Roman Schmid freute sich, dass er in dieser Legislatur nach dem Glattpark schon das zweite Schulhaus

dem Betrieb übergeben könne. «Hier war vieles anders», sagte Schmid, dessen SVP beide Schulhäuser bekämpft hatte: Ein Referendum gegen das «Bubenholz» kam – im Gegensatz zum «Glattpark» – nicht zustande. Auch verlief der Abstimmungskampf relativ ruhig, woran er selber «nicht ganz unschuldig sei». Und zum Dritten sei die Planung sehr gut, schnell und effizient verlaufen – auch wenn es auf den letzten Drücker fertig geworden sei. «Aber das Strahlen der Kinderaugen entschädigt für vieles», weiss der Familienvater.

Die Zukunft im Glas

Politisch habe Opfikon mit diesem Schulhaus vor langer Zeit Weitsicht bewiesen: «Im Herbst 2004 sprach der damalige Stadtrat Walter Epli davon, dass die Narbe der Flughafenautobahn geschlossen sei und Opfikon-Glattbrugg dank dem Autobahndeckel nun zusammenwachsen könne. Das darauf gewonnene Land (welches von der Stadt mitfinanziert worden war) wurde der Zone für öffentliche Bauten zugeschlagen und konnte so später

für dieses Schulhaus ausgeschieden werden.»

Auch auf dessen Namen ging der gebürtige Opfiker ein: Das benachbarte Wäldchen «Bubenholz» trage seinen Namen deshalb, weil in früheren Zeiten die Buben der umliegenden Bauernhöfe mitarbeiten und etwa Brennholz besorgen mussten. Mangels körperlicher Kraft holten sie jeweils Kleinholz oder allenfalls junge Bäume aus diesem Wäldchen am Hang, so dass es gar nie zu einem richtigen Wald anwachsen konnte.

Als naturverbundener Gartenbautechniker freute er sich zudem über die Namensgebung der verschiedenen Schulgruppen und sammelte entsprechend Samen von Ahorn, Linde, Hasel, Fichte, Esche, Kastanie und Eiche. Das Glas «mit 283 Gramm lebendem Glück» übergab er den Schulleitenden Bea Abegg und Mike Hanusch mit dem Vorschlag, bis im Frühling geeignete Plätze dafür zu finden. Dann sollen auch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein und das «Bubenholz» so eine Aussenanlage erhalten, die dem Namen gerecht wird.



Die Baumsamen sollen hier Wurzeln schlagen.



Thomas Mettler, Reto Bolliger, Mathias Zika, Bea Abegg, Kaspar Salgò, Mike Hanusch und Roman Schmid.



Das Hauswartteam: Sabrina Pfluger, Reto Zysset und Lazar Trmcic. ZVG

ST.-NIKOLAUS-GESELLSCHAFT OPFIKON-GLATTBRUGG

Sprüchli für den Samichlaus

Nach Herbststürmen und Räbeliechtli-Umzügen folgt nun der erste Hinweis auf die nahende Adventszeit: Der Samichlaus ist in den Startlöchern. Er wird am Samstag, 29. November, im Chlaushüsli bei der Häuligrueb Kinder empfangen und einen Tag später den Opfiker Chlausmärt besuchen. Und er wird in den kommenden Tagen viele Opfiker Familien besuchen (sofern er eingeladen wurde). Begleitet vom Schmutzli, zieht er von Haus zu Haus, verteilt seine Gaben und hört den Kindern zu, die vorher ein Versli gelernt haben (siehe unten). Dabei braucht man keine Angst zu haben. Sie sind einfühlend und herzlich, hören zu und wissen Rat.

Aber auch Erwachsenen, betagten und behinderten Menschen bereitet er Freude. Die St.-Nikolaus-Gesellschaft Opfikon-Glattbrugg hält diesen schönen alten Brauch seit vielen Jahren am Leben. Im Internet sind alle noch freien Besuchstermine sichtbar. (red.)

Für vieles stellt mer hüt Roboter a,
mer seit ohni Computer chas nöd gah.
Es git Rakete und Satellite,
und doch wird uf de Erde
immer no gschritte.
Mer schafft vieles ab und tuet umehetze,
nur dich, Samichlaus, cha niemer ersetze.
Du lasch dich nöd vom Moderne la leite,
und läbigi Schmutzli tüend dich begleite.
Ziesch all Jahr z'Fuess dur euses Land,
treisch immer s'rot und goldig G'wand,
für jedi Familie häsch Zit und machsch halt.
Ich danke Dir im Name vo jung und alt.

Bei Fragen: Mail an chlausbuero@samichlaus-glattbrugg.ch,
www.samichlaus-glattbrugg.ch



Samichlaus und Schmutzli bereiten das Chlaushüsli für die kleinen Besucher vor. BILD SAMICHLAUS

TAG DER OFFENEN TÜR IM BUBENHOLZ

«Hier würde ich selbst gerne nochmals zur Schule gehen»

Trotz des garstigen Regenwetters machten sich am Samstag, 24. Oktober, viele Interessierte auf den Weg, um die neue Schule Bubenholz in Opfikon zu besichtigen.

Den «Tag der offenen Tür» nutzten Nachbarinnen und Nachbarn, junge Paare mit Kleinkindern, Eltern schulpflichtiger Kinder und auch viele ältere Personen mit noch sehr wachen Erinnerungen an die eigene Schulzeit, wie sich ein Besucher nach der Begehung äusserte. Sie seien während des Zweiten Weltkriegs auf engstem Raum unterrichtet worden, erzählte er – wohl 40 Kinder seien sie damals gewesen. Heute habe sich vieles verändert. Nach dem Einblick in die neuen Schulräume freute er sich darüber, könnten die Kinder heute in so grosszügigen und hellen Räumen lernen – «eigentlich würde ich hier am liebsten nochmals zur Schule gehen».

Die Einschätzung des älteren Herrn teilten an diesem Nachmittag viele Besucherinnen und Besucher. Am Ende der Begehung erzählten sie, was ihnen besonders aufgefallen war und was sie beeindruckt hatte. Zahlreiche Besuchende bezeichneten den Neubau als «sehr gelungen», nicht selten fiel gar das Wort «wunderschön». Sehr positiv erwähnt wurden die helle, freundliche Atmosphäre, die der harmonisch und warm wirkenden Kombination aus Holz und Beton zu verdanken sei, das gelungene Farbkonzept, die grossen Fenster, die offene Raumstruktur und die «lernfreundlich möblierten Klassenzimmer». Vor allem

ältere Besucherinnen und Besucher betonten, das Gebäude sei «ganz anders, als Schule bei uns früher war» – es wirke einladend, freundlich und hell.

Auch das pädagogische Konzept mit altersdurchmischtem Lernen statt Jahrgangsklassen war Thema vieler Rückmeldungen. Mehrere Personen zeigten sich beeindruckt davon, «wie die Kinder heute Schule erleben dürfen», «dass hier neue pädagogische Konzepte umgesetzt werden», und eine Besucherin bezeichnete es als «faszinierend zu sehen, dass in dieser Schule Lernen, Spielen und Gestalten miteinander stattfinden – in ein und demselben Raum». Eine andere Besucherin teilte diese Einschätzung und betonte, es sei zu spüren, «dass in dieser Schule ein abwechslungsreicher Unterricht und ein lebendiger Austausch möglich ist».

Neben den vielen lobenden Worten klangen vereinzelt auch Fragen an: Ob die Grosszügigkeit der Räume bestehen bleibe, wenn alle Klassen eingezogen seien, wollte eine Besucherin wissen; eine andere fragte, wann und wie untersucht werde, wie sich diese Art des Lernens und Lehrens auf die schulischen Leistungen der Kinder auswirke.

Auch ohne Langzeitstudien und wissenschaftliche Evaluation war an diesem Nachmittag zu spüren: Die neue Schule Bubenholz empfängt Menschen freundlich, führt sie durch offene und helle (Lern-)Räume – und lässt sie schliesslich angeregt und positiv gestimmt weiterziehen. Die einen nach dem Besuchstag ohne Regenschirm nach Hause, viele andere – Kinder – nach erlebnis- und lehrreichen Schuljahren ins Leben. (e.)

Glückskäfer-Wettbewerb

COIFFEUR RAST
Telefon 044 810 17 16
Wallisellerstrasse 15,
8152 Glattbrugg
*Der Top-Salon
für Damen und Herren*



**STADTMETZGEREI
ARNOLD**
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16
JETZT AKTUELL BEI UNS:
**Die Wildsaison ist eröffnet –
Zeit für gemütlichen Genuss!**

funk
INNENAUSBAU AG
www.funk-ag.ch
Möbel, Küchen und Türen aus
eigener Produktion in Glattbrugg
Telefon 044 512 21 21



WETTBEWERB
Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie ein Geschenk im Wert von rund CHF 60.–!

Senden Sie uns ein E-Mail an anzeigen@stadt-anzeiger.ch mit dem Betreff «Glückskäfer» und dem Firmennamen, oder per Postkarte (A-Post) an: Stadt-Anzeiger, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich.

Wichtig: Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben!

EINSENDESCHLUSS: 17. 11. 2025
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der nächste Glückskäfer-Wettbewerb erscheint am 27. 11. 2025.

Entfesselter Meyer küsst Kloten wach

Der EHC Kloten stoppte im vorletzten Spiel vor der Länderspielpause seine Negativserie von sieben Niederlagen aus den letzten acht Partien. Mit drei Toren und einem Assist war Dario Meyer die überragende Figur beim 4:2-Sieg nach 0:2-Rückstand gegen Fribourg-Gottéron.

Richard Stoffel

Für den 28-jährigen Stürmer war es bereits das zweite Dreierpack seiner National-League-Karriere – nach einem ähnlichen Exploit in seiner Zeit beim SC Bern, wo der Berner bis 2018 spielte. «Die Art und Weise, wie der Sieg erarbeitet wurde, tut gut. Ich hoffe, dass wir nun etwas mitnehmen können», sagte Meyer nach seinen Saisontoren 4 bis 6.

Vor dem Spiel lag Kloten nach Verlustpunkten noch auf Rang 13 und damit auf dem vorletzten Platz. Dank des Heimerfolgs belegen die Flughafenstädter mit 24 Punkten aus 21 Spielen nun Rang 11.

Tor des Monats geschossen

Meyer leitete gegen Gottéron das 1:2 von Nicholas Steiner kurz vor der ersten Drittelspause ein und erzielte das 2:2 im Powerplay nur wenige Minuten später. Der Gamewinner zum 3:2 war gar ein Tor des Monats: Mit einem Solo düpierte er die Freiburger Defensive und traf elegant per Backhand. Beim 4:2 musste er nach einem unwiderstehlichen Rush von Rafael Meier nur noch den Stock hinhalten, um Gottérons Ersatzgoalie Loïc Galley zu bezwingen.

Sein Sturmlinienpartner Rafael Meier glänzte als zweifacher Assistgeber, besonders sehenswert sein Rush und die Vorlage zum 4:2. «Wir waren gegen Gottéron hartnäckig vor beiden Toren – das war der Schlüssel zum Sieg. Da konnten wir uns verbessern. Jetzt müssen wir einfach so weitermachen und unser Hockey spielen. Vergessen, was war», sagte Rafael Meier dem «Klotener Anzeiger». Der spürbare Flow mit Fortdauer der Partie habe die Energie des ganzen Teams angehoben.

Fadani bald wieder dabei

Das Zusammenspiel mit Dario Meyer funktioniert so gut, «weil wir uns verstehen und Spass an dieser Harmonie haben. Das gibt dir Energie.» In der Stunde des Erfolgs dachte Rafael Meier auch an seinen 20-jährigen Zwilling Bruder Simon, der letzte Woche seine zweite Schulteroperation über sich ergehen lassen musste und in dieser Saison wohl kaum mehr zu seinem National-League-Debüt für Kloten kommen wird. «Er arbeitet hart an seinem Comeback. Es ist schwierig für ihn, wenn er nicht zeigen kann, was er draufhat. Aber er wird das auf jeden Fall noch nachholen.»

Bei Gottéron erhielt Reto Berra, der ab nächster Saison für Kloten spielen wird, als Back-up eine Verschnaufpause. Im Klotener Tor stand Ewan Huet. Sein Ersatz war Mathieu Croce, der vom Partnerteam Thurgau nachgerückt war, nachdem sich Stammgoalie Davide Fadani verletzt hatte. Fadani soll nach der Länderspielpause bereits wieder einsatzfähig sein.

Ausgerechnet im Zürcher Derby gegen den Kantonsrivalen ZSC Lions, der seinerseits mit acht Niederlagen in Serie (sechs in der Meisterschaft, zwei in der Champions Hockey League) angereist war, setzte es für Kloten am Samstag die vierte Heimmiederlage in Folge ab. 6021 Zuschauer in der ausverkauften Swiss Arena sahen den Erfolg des Titelverteidigers und Champions-League-Gewinners.

Derby als Krisengipfel

Unter den Zuschauern war auch Luca Cereda, der unlängst als dienstältester Trainer der National League bei Ambri-Piotta zurückgetreten war. Für Kloten war es bereits die zweite bittere Pille innerhalb von 24 Stunden: Am Freitag hatte das Team von Lauri Marjamäki beim 1:5 in Biel einen blassen Auftritt hingelegt.

Das Zürcher Derby war nicht nur ein Krisengipfel zweier verunsicherter Teams, sondern auch ein Duell mit massiven Ladehemmungen im Angriff. Die Lions reisten mit einem mageren Schnitt von 1,3 Toren pro Spiel aus den sechs vorangegangenen Partien an. Und Kloten hatte nach dem 1:4 im Derby in 15 seiner bis dahin 20 Saisonspiele höchstens zweimal getroffen.



Mit einem Solo düpierte er die Freiburger Defensive und traf elegant per Backhand. Dario Meyer nach dem Gamewinner zum 3:2.

BILDER MARCEL KAUL

«Wir waren gegen Gottéron hartnäckig vor beiden Toren – das war der Schlüssel zum Sieg. Da konnten wir uns verbessern. Jetzt müssen wir einfach so weitermachen und unser Hockey spielen. Vergessen, was war.»

Dario Meyer
Stürmer

Grosser Frust nach Derby

«Kloten ist eine kreative Mannschaft, will immer mit der Scheibe spielen, ist läuferisch stark und gut organisiert. Wir hatten unseren Plan gegen sie – und der ging auf», erklärte Lions-Trainer Marco Bayer dem «Klotener Anzeiger» nach dem Derby. Verteidiger Yannick Weber, einst langjähriger NHL-Profi, brachte es auf den Punkt: «Wir liessen wenig zu – und das frustrierte sie.»

Spielerisch war Kloten über weite Strecken auf Augenhöhe, doch zwingende

Chancen blieben Mangelware. Für Klotens Rekordspieler Steve Kellenberger ist klar, woran es hapert: «Wir wollten die Präsenz vor dem gegnerischen Tor erhöhen, um die Scheibe irgendwie reinzubringen – und im eigenen Slot möglichst nichts zulassen.»

Sein Fazit fiel nüchtern aus: «Wir sind immer dabei. Aber am Ende bringt es uns nichts. Das Spielsystem sieht gut aus, aber davon alleine holen wir keine Punkte. Wir müssen kämpfen, auch mal schlecht spielen und trotzdem gewinnen. Wir müssen daran arbeiten, die Scheibe einfach reinzudrücken – und defensiv noch weniger zuzulassen.»

Erzwingen statt Mentaltrainer

Im Januar 2024, damals als Tabellenvorletzter, hatte Kloten einen Mentaltrainer beigezogen: Daniel Hornecker, der auch NHL-Superstar Roman Josi betreut. Die Zusammenarbeit war freiwillig und individuell – viele Spieler arbeiten ohnehin

EHC-Kloten-Tickets zu gewinnen

Der «Klotener Anzeiger» verlost in jeder Ausgabe 2x 2 Sitzplatztickets der ersten Kategorie und 1x 2 Tickets der zweiten Kategorie für die Heimspiele. Diesmal werden Tickets für das Spiel am Samstag, 1. November, gegen den HC Lausanne verlost. Wer gewinnen möchte, sendet ein E-Mail mit Betreffzeile «Lausanne» und vollständiger Postadresse an: redaktion@kloteneranzeiger.ch

mit eigenen Spezialisten. Captain Steve Kellenberger hielt nach dem Derby ein generelles Engagement jedoch nicht für notwendig: «Ich glaube nicht, dass wir einen Mentaltrainer brauchen. Wir müssen an uns selbst arbeiten, kopfvan durch – und die Scheibe einfach reindrücken. In unserer Situation müssen wir mit allem, was wir haben, aufs Tor gehen. Auch wenn es weh tut.» Das Erzwingen stand für ihn im Vordergrund. «Ich habe das Gefühl, dass wir es gut haben und als Team funktionieren. Aber jetzt müssen wir im Training härter zueinander sein.» Gesagt – und gegen Fribourg-Gottéron umgesetzt: Kloten zeigte dem Gegner sichtbar die Zähne. Selbstvertrauen, so Kellenberger, entstehe auch durch ein «hässliches» Tor – Hauptsache, die Scheibe gehe ins Netz. Gegen Gottéron war der Gamewinner von Meyer dann prompt ein Schmuckstück.

Nun gegen Lausanne

Vor der Länderspielpause und dem knapp zweiwöchigen Durchatmen empfängt Kloten am Samstag noch den HC Lausanne – bereits das dritte Saisonduell gegen den Playoff-Finalisten der letzten beiden Jahre. In den ersten beiden Begegnungen im Waadtland zeigten die Zürcher Unterländer ihre besten Saisonleistungen: einen 5:3-Sieg beim Debüt von Ewan Huet in Klotens Tor sowie eine unverdiente 1:2-Niederlage.



Mathieu Croce kam vom Partnerteam Thurgau, nachdem sich Stammgoalie Davide Fadani verletzt hatte. Links Goalie Ewan Huet.

Jeder Fünfte begeht Fahrerflucht

Wenn ein Unfall passiert und der oder die Beteiligte einfach weiterfährt, bleibt nicht nur ein Schaden zurück, sondern auch Ohnmacht und oft lange Ermittlungen. Für Polizei und Betroffene stellt sich die Frage: Wie findet man jemanden, der spurlos verschwunden ist?

Swenja Willms

Es ist ein Mittwochabend im September dieses Jahres, kurz nach halb neun. Auf dem Zebrastreifen bei der Tramhaltestelle «Novartis Campus» in Basel wird ein 31-jähriger Fussgänger von einem Auto erfasst und mehrere Meter weggeschleudert. Der Fahrer hält nicht an. Er flüchtet mit überhöhter Geschwindigkeit über die Dreirosenbrücke in Richtung Kleinbasel.

Das Opfer Matthias H. (richtiger Name der Redaktion bekannt) wird schwer verletzt ins Spital gebracht. Heute, Wochen später, kann er wieder gehen; aber eine Frage lässt ihn dennoch nicht los, wie er im Gespräch mit «Streetlife» erzählt: «Unfälle passieren. Aber wie man mich einfach liegen lassen und davonfahren kann – das begreife ich nicht.»

Keine Seltenheit

Tatsächlich ist Fahrerflucht keine Seltenheit, und Matthias H. ist mit seinem Fall nicht allein. Statistisch betrachtet flüchtet bei rund jedem fünften Unfall jemand vom Tatort – unabhängig davon, ob nur ein Seitenspiegel zu Bruch ging oder ein Mensch verletzt wurde. Für Letzteres wurden im Jahr 2024 laut Zahlen des Bundesamts für Strassen – kurz Astra – in der Schweiz 1053 Fälle registriert, in denen Menschen nach einem Unfall verletzt zurückgelassen wurden.

Das ist kein Kavaliärsdelikt. Wer sich nach einem Unfall entfernt, ohne die Polizei zu informieren, macht sich strafbar



Auf dem Fussgängerstreifen angefahren, der Lenker flüchtete. Solche Fälle von Fahrerflucht kommen hierzulande immer wieder vor. BILD COLLAGE/PEXELS

und riskiert eine Geldstrafe oder sogar bis zu drei Jahre Freiheitsentzug, vor allem, wenn er verletzte Menschen allein zurücklässt. Das Strafgesetz greift hier wegen unterlassener Hilfeleistung.

Doch auch wer zunächst anhält und sich dann vor dem Eintreffen der Polizei vom Unfallort entfernt, macht sich strafbar. Entscheidend ist nicht, ob jemand kurz bleibt – sondern dass er die Verant-

wortung bis zum Schluss wahrnimmt. Für Betroffene wie Matthias H. bedeutet die Flucht nicht nur körperliche Verletzungen, sondern auch ein Gefühl der Ohnmacht und der Wut: «Der Fahrer hätte es verdient, bestraft zu werden», sagt er.

Schwierige Ermittlungen

Doch die Aufklärung eines Falls von Fahrerflucht ist oft mühsam und langwierig.

Für Polizei und Betroffene stellt sich die Frage: Wie findet man jemanden, der spurlos verschwunden ist – und welche Mittel stehen zur Verfügung, um Verantwortliche zur Rechenschaft zu ziehen? Denn: Wenn niemand den Unfall beobachtet oder den Vorfall meldet, fehlen der Polizei wichtige Anhaltspunkte. Bei einem Personenschaden gibt es in der Regel wenigstens Hinweise, Spuren am

Fahrzeug, Kleidungsfasern, Lackreste oder Aussagen von Passanten.

Im schlimmsten Fall aber gibt es gar nichts: kein Kennzeichen, keine Zeugen, kein klares Bild vom Fahrzeug. Dann bleibt nur die Videoüberwachung.

Doch auch hier gilt: Die Polizei kann nicht einfach jedes Video auswerten. Die Einsicht in private oder betriebliche Kameras, wie etwa jene auf dem Novartis-Campus am Volaplatz, ist rechtlich genau geregelt. In Fällen mit Personenschaden besteht ein grösserer Handlungsspielraum. Doch auch hier braucht es meist einen richterlichen Beschluss, und das innerhalb kurzer Fristen.

Im Fall von Matthias H. blieb die Spur bislang vage: «Soweit ich weiss, ist die Videoaufnahme vom Unfall zu unscharf, um das Kennzeichen zu erkennen», erzählt er. An den Unfall selbst kann er sich nicht mehr erinnern. Die Polizei habe bereits am Unfallabend Kontrollen durchgeführt – allerdings ohne Erfolg. Zeugen, die den Unfallvorhergang beobachtet haben, werden nach wie vor gesucht.

Was ist Fahrerflucht?

Juristisch spricht man nur dann von Fahrerflucht, wenn bei einem Unfall Personenschaden entsteht. Wer bloss einen Sachschaden verursacht, etwa einen Seitenspiegel streift oder eine Parkschramme hinterlässt, und sich davonestiehlt, verletzt die Meldepflicht bei Verkehrsunfällen. Das wird in der Regel mit einer Busse geahndet.

Flaute bremst Nutzfahrzeugmarkt

Der Schweizer Nutzfahrzeugmarkt steht 2025 unter Druck: Zwischen Januar und September sind die Neuzulassungen deutlich zurückgegangen. Einzig die Elektromobilität sorgt für Lichtblicke – jeder fünfte neue Lastwagen fährt inzwischen mit Strom.

Der Schweizer Markt für Nutzfahrzeuge zeigt in den ersten neun Monaten 2025 ein zwiespältiges Bild. Insgesamt wurden weniger Fahrzeuge neu zugelassen. Verantwortlich dafür sind die schwache Konjunktur und wachsende Unsicherheiten in der Planung vieler Unternehmen.

Einzig der Boom bei Elektro-LKW sorgt für positive Schlagzeilen: Rund 20 Prozent der neuen schweren Nutzfahrzeuge fahren inzwischen rein elektrisch.

E-Transporter auf dem Vormarsch

Laut Auto-Schweiz-Direktor Thomas Rücker steckt der Markt «wegen Konjunktursorgen und sich abzeichnender Planungsunsicherheiten im Rückwärtsgang». Zwar sei der steigende Anteil elektrischer Nutzfahrzeuge ein ermutigendes Zeichen, doch brauche es dringend bessere Rahmenbedingungen.

Rücker fordert klare Perspektiven für die Zukunft der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) und mehr Ladeinfrastruktur, die auch für LKW geeignet ist. «Im gewerblichen Güterverkehr sind Planungssicherheit und stabile Betriebskosten entscheidend», betont er.



Die Elektromobilität gewinnt im Nutzfahrzeugsegment an Fahrt – jeder fünfte neue schwere Lastwagen fährt inzwischen mit Strom. BILD FREEPIK

Von Januar bis September wurden 3106 neue schwere Nutzfahrzeuge immatrikuliert – ein Minus von 14,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die neu eingeführten CO₂-Zielwerte für Fahrzeuge ab 16 Tonnen sowie die bislang geltende LSVA-Befreiung haben die Nachfrage nach E-LKW be-

feuert: 614 Fahrzeuge wurden elektrisch angetrieben – ein Rekordwert.

Auch bei den leichten Nutzfahrzeugen zeigt sich der Konjunkturknick: 20568 Neuzulassungen bedeuten ein Minus von 8,5 Prozent. Als wichtige Indikatoren für die wirtschaftliche Aktivität von

KMU spiegeln Lieferwagen die verhaltenen Geschäftsaussichten wider. Dennoch wächst der Anteil an E-Transportern: 2627 rein elektrische Modelle wurden neu zugelassen, ein Plus von 78 Prozent.

Lukas Rüttimann

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

11567

11567 Parkplätze wurden in der Schweiz seit 2015 abgebaut.

In der Kalkulation wurde die Parkplatzenwicklung der vergangenen zehn Jahre in den fünf grössten Schweizer Städte berücksichtigt.

Quelle: «Tages-Anzeiger»



Weitere spannende Fakten aus der Verkehrswelt:
www.streetlife.ch/fakten

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

BUCHTIPP AUS
DER STADTBIBLIOTHEK

Ein Leben später

Hals über Kopf verlässt die Pianistin Jule Wien, um ihrem gewalttätigen Ex-Freund zu entkommen. Zuflucht findet sie unerwartet in einem Haus

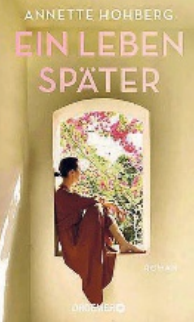


BILD ZVG

in der Provence. Jule fühlte sich in zwei Hälften geteilt. Da war die Frau, die schlagfertig, mutig und stark sein konnte, die kluge Dinge sagte, entschlossen anpackte. Und dann war da die Frau, die schwach und unsicher und verzagt war und vor lauter Angst keine Luft mehr bekam. Die Frau, die sich bis in dieses Krankenzimmer hatte prügeln lassen. Zwei Frauen, die sich vertragen, weil sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Wie durch eine hermetische Wand schienen sie getrennt. Es wurde Zeit, die Wand durchlässiger zu machen. Die beiden mussten sich ansehen, sich treffen, sich austauschen. Im Chemieunterricht war es einfach gewesen; eine semipermeable Membran zwischen zwei unterschiedlichen Flüssigkeiten liess die eine mit der anderen in Kontakt treten. Die Wand in Jule, sie musste eine solche Membran werden.

In der malerischen Landschaft Südfrankreichs öffnet sie ihr Herz wieder für die Schönheiten des Alltags – und stellt sich ihren Dämonen.

Annette Hohberg. Ein Leben später. Droemer. 2025.

The Emperor
of Gladness

«The Emperor of Gladness» follows Hai, a college dropout struggling with an opioid addiction, who decides one evening to jump off the bridge of his decrepit, forgotten hometown East Gladness. Before he can make the jump, however, an elderly woman named

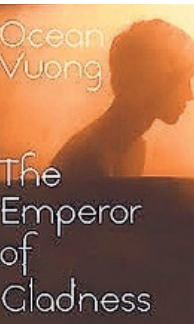


BILD ZVG

with his mother before it is too late.

Vuong is surprisingly lighthearted in «The Emperor of Gladness». There is an entire cast of scruffy yet plucky characters that flesh out the world of the novel. However, don't let Vuong's playful character-building fool you. At the heart of «The Emperor of Gladness» lies Vuong's never-ending conversation with grief: his own, yours, or an unidentifiable sorrow that continues to press itself onto the world's chest. But with this novel, it seems as if more than ten years of writing have finally taught Vuong how to temper his sadness and present it to readers when it matters most. Long stretches of dialogue and streams of consciousness will lull you into a deceptive calm – until a catastrophic moment lands with the force of a blow. A quiet devastation will sneak up on you, and even the most emotionally guarded of readers will find themselves coming undone.

Ocean Vuong. The Emperor of Gladness. Jonathan Cape. 2025.



Informationen:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Lättenwiesen statt Mettlen

Am Freitag, 14. November, startet die neue Saison des Kleintheaters Mettlen. Erster Gast ist Lara Stoll.

Roger Suter

Die Theatersaison 2025/2026 wird insofern speziell, dass die «Mettlenbühne» wegen der Sanierung in den Lättenwiesen-Singsaal umzieht. Das Programm ist aber gewohnt abwechslungsreich und hochkarätig besetzt. Den Anfang macht am Freitag, 14. November, die Slam-Poetin Lara Stoll mit ihrem Programm «Die Rückkehr». Am 9. Januar räumt der Kabarettist Bänz Friedli auf, am 6. Februar wirds «Helfetisch» mit Comedian Müslüm und am 6. März singt die Kabarettistin Bettina Dieterle den «Apocalypso Blues».

Für die Inhaber eines Saison-Abos, die weniger mobil sind, wird ein Shuttlebus eingerichtet. Tickets sind auf der Website der Mettlenbühne, in der Stadtbibliothek und neu auch über die Internetplattform Eventfrog erhältlich.



Fr, 14. November, 19.30 Uhr,
Giebeleichstr. 48. Tickets und
Infos: www.mettlen.ch



Lara Stoll kehrt zurück – ganz in der Manier ihrer Namensvetterin Lara Croft.

BILD PD

GOSPEL BRIDGE

Die nächsten
Gospel-Konzerte
kündigen sich an

Der Opfiker Gospelchor Gospel Bridge singt schon seit 1983, meist zeitgenössische Gospelsongs, aber auch mehrstimmige geistliche Lieder aus allen Epochen. Derzeit plant er für kommenden Herbst ein Doppelkonzert mit den Gospelsingers St. Gallus aus Schwamendingen. Schon nächsten Samstag gibt er ein Konzert im Alterszentrum Gibeleich.

Ausserdem begleitet er je dreimal pro Jahr Gottesdienste in der katholischen und in der reformierten Kirche: So ist er am Samstag, 15. November, im katholischen Martini-Gottesdienst zu hören; am Sonntag, 16. November, in der reformierten Kirche.

Und seit Jahren führt Gospel Bridge auch durch das ökumenische Adventsingens, dieses Jahr am Freitag, 12. Dezember, in der reformierten Kirche.

Geprobt wird immer mittwochs, ab 19.30 Uhr im Forum St. Anna, wo alle mitsingen dürfen. (rs.)



Proben immer mittwochs,
19.30 Uhr, Wallisellerstr. 20.
www.gospelbridge.ch



Donnerstag, 30. Oktober

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine.** Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Freitag, 31. Oktober

9.10 Uhr: **Wanderung**, Enea-Park (2 Std.), Jucker Restaurant, 9-Uhr-Pass Treffpunkt: Bahnhof Glattpburg. Kontakt: Rösli Steiner, 079 768 87 28, und Doris Büecheler, 079 328 30 59, 60plus@opfikon.ch.

9.30 bis 11 Uhr: **Familiientag – Müttertreff.** Offener Treff für Schwangere und Mütter mit Babys. Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: 079 367 28 58 ana.zbinden@opfikon.ch.

13.30 bis 15.30 Uhr: **Familiientag – Blumenstrasse** für Familien mit kleinen Kindern. Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: 079 367 28 58 ana.zbinden@opfikon.ch.

14 Uhr: **Schieber-Jass 2025** im Restaurant Gibeleich. Talackerstr. 70. Jassleitung Giuliana Frei.

16 bis 16.30 Uhr: **Gschichte-Zyt** in der Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Wir erzählen zwei Geschichten. Kontakt: Nicola Widmer, stadtbibliothek@opfikon.ch.

Samstag, 1. November

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Sonntag, 2. November

14 bis 17 Uhr: **Familien in Bewegung.** Für Kinder ab ca. 3 Jahre. Turnhalle Mettlen, Dorfstr. 4. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, jeannette.sestito@opfikon.ch.

15 bis 16 Uhr: **Afternoon Happy Hour.** Restaurant Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Gabriela de Dardel, 60plus@opfikon.ch.

Montag, 3. November

Häckseldienst im ganzen Stadtgebiet. Kontakt: 044 829 83 15, entsorgung@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Computeria.** Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

17.30 bis 18.30 Uhr: **Sprechstunde des Stadtpräsidenten.** Im Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock. Kontakt: Roman Schmid.

19 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates.** Singsaal, Schulanlage Lättenwiesen, Giebeleichstr. 48. Die Gemeinderats-sitzung ist öffentlich. Kontakt: Tel. 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch.

Dienstag, 4. November

13.30 bis 15 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache.** Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Integrationsarbeit Opfikon, Gülseren Yüksel, Tel. 078 849 34 49, integration@opfikon.ch.

Mittwoch, 5. November

13.30 bis 15.30 Uhr: **Start SpiSpaSpo – Spielen, Spass und Sport.** 5. November 2025 bis 11. Februar 2026. Im Winter öffnen wir jeden Mittwoch-nachmittag (ausgenommen Schulferien) die Turnhalle Oberhausen für Kinder von der 1. bis 5. Klasse. Sporthalle Oberhausen. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, ana.zbinden@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Café International.** Kath. Kirchgemeindehaus forum, Wallisellerstr. 20. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen und Leute kennen zu lernen. Kontakt: Familienbeauftragte, sarah.bregy@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 6. November

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine.** Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe.** Gemeinsames Mittagessen im Reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

Freitag, 7. November

9.30 bis 11 Uhr: **Familiientag – Zähneputzen im Kindergarten Blumenstrasse,** im EG. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, 079 566 81 52, esther.friedli@opfikon.ch.

13.30 bis 15.30 Uhr: **Familientreff Winterhalbjahr 2025/2026 Blumenstrasse.** Der Treff richtet sich an Kinder und Eltern. Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: Ana Zbinden, 079 367 28 58, familienarbeit@opfikon.ch.

13.30 bis 15.30 Uhr: **Familientreff Winterhalbjahr 2025/2026 Rohr/Platten.** Der Treff richtet sich an Kinder und Eltern. Quartierraum Rohr/Platten, Riethofstr. 3. Kontakt: Ana Zbinden, 079 367 28 58, familienarbeit@opfikon.ch.

14 bis 15 Uhr: **Familientreff Blumenstrasse Spezial.** Kommt vorbei und lasst euch vom «Geschichtefritz» verzaubern. Kindergarten Blumenstrasse, im EG. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, 079 367 28 58, ana.zbinden@opfikon.ch.

18.30 Uhr: **Konzert – PepperChair.** Ein Konzert für alle – als stimmungsvoller Auftakt zum Freiwilligenfest. Reformierte Kirche, Oberhauserstr. 71. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Samstag, 8. November

Papier- und Kartonsammlung im ganzen Stadtgebiet. Papiersammlung durchgeführt durch die Opfiker Vereine. Kartonsammlung durchgeführt durch die Firma Remondis Recycling AG. Kontakt: Bau und Infrastruktur, 044 829 83 15, entsorgung@opfikon.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

10 bis 10.30 Uhr: **Reim und Spiel mit Angela Richard.** Für Kleinkinder im Alter von 9 bis 36 Monaten in der Stadtbibliothek Opfikon an der Wallisellerstr. 85. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

Sonntag, 9. November

17.30 bis 18.30 Uhr: **Konzert Sing Sing Sing.** Der Gospelchor Dübendorf und die Harmonie am Bachtel veranstalten ein klanggewaltiges Konzert. Reformierte Kirche Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Gospelchor Dübendorf, Barbara Schmid, schmid@around-you.ch.

Montag, 10. November

14 bis 16 Uhr: **Computeria.** Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

Dienstag, 11. November

14.30 bis 16 Uhr: **Kafiplausch 60+.** In geselliger Runde plaudern. Ref. Kirche Opfikon, Cheminéeraum, Oberhauserstr. 71. Kontakt: Gabriela de Dardel, 60plus@opfikon.ch.

Mittwoch, 12. November

14 bis 16 Uhr: **Bastelnachmittag für Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person.** Kath. Pfarramt St. Anna, Wallisellerstr. 20. Kontakt: Familienarbeit Opfikon, 079 555 82 02, jeannette.sestito@opfikon.ch.

16 bis 16.30 Uhr: **Bilderbuchkino,** Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Geschichten und Bilder in Kinoatmosphäre. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 13. November

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen.** Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

14.30 Uhr bis 17 Uhr: **Themenachmittag – Vortrag über Demenz.** Im Anschluss stehen Alzheimer Zürich und Drehscheibe mit weiteren Informationen zur Verfügung. Kath. Kirchgemeindehaus forum, Wallisellerstr. 20. Kontakt: isabel.freitas@sankt-anna.ch.

**STADTKLOTEN**

**MRF** MUSIKSCHULE
REGION
FLUGHAFEN

MUSIKSCHULTAG

Spass beim Ausprobieren auf dem **Instrumentenparcours**

Samstag, 1. November 2025
9.30–12 Uhr
Musikwerk Kloten
Grubenstrasse 9, 8302 Kloten



www.musikschule-region-flughafen.ch

STELLEN

**Lokalinfo AG**

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin von fünf multimedialen Lokalzeitungen in der Flughafenregion, in Volketswil und in Kilchberg sucht per Februar 2026 oder nach Vereinbarung den/die

Praktikanten/in 100%

Diese Stelle ist ideal geeignet für junge Leute, die Einblick in den Journalismus nehmen wollen. Sie können unter Anleitung von erfahrenen Redaktorinnen und Redaktoren interessante Themen bearbeiten und so erste Schritte in der Medienwelt für Print und Online unternehmen.

Sie sind interessiert an Politik, Kultur, Sport und dem Vereinsleben. Sie fotografieren und filmen gerne, wissen Social Media zu nutzen und Sie sind es gewohnt, selbständig zu arbeiten. Dank Ihrer raschen Auffassungsgabe tragen Sie zu ansprechenden Inhalten in unseren Zeitungen bei.

Sie bringen einen ersten Abschluss mit, zum Beispiel die Maturität oder eine abgeschlossene Berufslehre.

Es erwartet Sie ein unkompliziertes und hilfsbereites Team, das Sie während Ihres Praktikums professionell begleitet.

Fragen zur ausgeschriebenen Stelle oder zum Unternehmen beantwortet Ihnen gerne Pascal Turin, Telefon 076 595 70 33.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schreibproben) direkt an Pascal Turin, pascal.turin@lokalinfo.ch.

Arbeitsort: Zürich-Altstetten

GEDANKENSPLITTER

Scheitern



Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

Heute bin ich bei einem Sudoku gescheitert. Sogar zweimal. Und das genau an derselben Stelle wie beim ersten Mal. Für Sudoku-Kenner kann ich kurz erklären, wie ich den Fehler bemerkte. In einer senkrechten Reihe fehlte eine Neun. Leider genau dort, wo in der dazugehörenden waagrechten Zeile bereits eine Neun stand. Da war mir ein Fehler unterlaufen. Ich radierte alles aus und fing nochmals an. Es lief wie gewohnt, bis ich plötzlich an der gleichen Stelle vor dem gleichen Problem stand. Ganz kurz überkam mich ein Anflug von Ärger, der sich mit einem anstössigen Schimpfwort Luft machte. Aber dann beschloss ich aufzugeben. Ich war gescheitert. Nur hat mich das jetzt nicht mehr gestört. Eigentlich im Gegenteil, ich war sogar zufrieden mit mir. Ich konnte zu etwas anderem übergehen. Da muss ich etwas präzisieren. Ich war nicht mit meinem «Scheitern» zufrieden, sondern damit, dass ich es (nach dem

verbalen Ausrutscher) so einfach hinnehmen konnte. Ich hätte auch der Versuchung erliegen können, es ein drittes Mal zu probieren. Für einen Moment hatte ich mit diesem Gedanken gespielt: Man gibt doch nicht einfach auf. Ich habe ihn als falschen Ehrgeiz abgetan und beschlossen, das Rätseln zu beenden. Eine Entscheidung, mit der ich mein Scheitern akzeptiert habe. Das hat mich zufrieden

gestimmt. Das deshalb, so denke ich, weil ich damit nicht nur etwas beendet, sondern mir die Möglichkeit verschafft habe, etwas Neues anzufangen. Nun ist mein Scheitern von heute Morgen nicht gerade weltbewegend. Aber mir ist trotzdem dabei aufgegangen, dass Scheitern auch etwas Befreiendes an sich haben kann. Ich weiss nicht, ob es für alle Menschen und alle Situationen gilt. Aber Scheitern gehört offenbar zu unserem Menschsein und sollte uns – wenn es passiert – eigentlich nicht ärgern. Sollte! Es müsste uns auch nicht abhalten, etwas zu tun, bei dem wir mutmasslich scheitern könnten. Wenn ich an heute Morgen zurückdenke, hätte ich auch ruhig weiterrätseln können, bis ich die richtige Lösung gefunden hätte. Dann sässe ich vielleicht jetzt noch dran. Ich bin froh, habe ich mich anders entschieden. Denn so hatte ich Zeit, diesen Text zu verfassen.

ANZEIGEN



Für eine Entwicklung, die keine Grenzen kennt.

Schenken Sie Menschen mit Behinderung neue Perspektiven.

Jetzt spenden:



Stiftung RgZ

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre **WERBUNG!**

Ich berate Sie gerne.

Tanju Tolksdorf
Verkaufsberater
Tel. 044 810 16 44
anzeigen@stadt-anzeiger.ch
www.stadt-anzeiger.ch



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10

gratis weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34–4900–5



Venenmesstage 3. - 7. Nov. 2025

Venenleiden gehören zu den grossen Volkskrankheiten und sind längst keine Frage des Lebensalters mehr. Aktuelle Studien belegen, dass 9 von 10 Erwachsenen Venenprobleme haben. Sie auch? Müde oder schmerzende Beine sind häufig erste Anzeichen. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine kostenlose Venenmessung.



KOSTENLOSER
JETZT ANMELDEN!
VENENCHECK

Rädge Orthopädie-Technik
Neugutstr. 15 | Wallisellen | 044 830 64 44
raedger@ortho-group.ch | www.ortho-group.ch



FLOH MARKT Sonntag, 9. November 2025
9.00–16.00 Uhr
Chliriethalle Oberglatt

AMTLICHE PUBLIKATION

Öffentliches Inventar Rechnungsruf

Erblasser: **Karl Schmech**, geb. 16.05.1936, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8152 Glattbrugg, gestorben am 09.05.2025

Datum der gerichtlichen Anordnung: 13.10.2025.

Anmeldefrist für Forderungen und Schulden (Wert Todestag) bis 05.12.2025; vergleiche im Übrigen die Publikation im Amtsblatt des Kantons Zürich vom 31.10.2025.

NOTARIAT WALLISELLEN
Zentralstrasse 9
8304 Wallisellen

Immer mehr Geld für Asylanten! Immer weniger für eusi Lüt?

Jahr für Jahr wird immer mehr Geld für Asylanten – viele davon sind **Kriminelle** – ausgegeben.

Die Folge: Immer mehr Geld für Asylanten. Für eusi Lüt bleibt immer weniger!

Mit einer Spende auf IBAN CH84 0070 0114 8037 2612 2 unterstützen Sie unseren Kampf gegen den ausufernden Asylmissbrauch. Jeder Franken hilft! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Zunahme der Asylausgaben zulasten von uns Steuerzahlern im Bezirk Bülach:

Ort	2021	2022	2023	2024	Zunahme
Bassersdorf	Fr. 1'152'797	Fr. 1'640'053	Fr. 2'636'352	Fr. 3'727'137	+223%
Kloten	Fr. 671'386	Fr. 1'623'772	Fr. 2'601'482	Fr. 3'594'432	+435%
Opfikon	Fr. 1'396'528	Fr. 2'818'724	Fr. 4'293'402	Fr. 6'097'037	+336%

Quelle: bassersdorf.ch / kloten.ch / opfikon.ch

Das muss aufhören! Deshalb: Mehr SVP wählen.

SVP des Kantons Zürich
Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf

